



wellcome

Praktische Hilfe nach der Geburt

Landeskoordination Niedersachsen

Wirkungsorientierter Jahresbericht 2015

Gegenstand des Berichtes

Geltungsbereich und Berichtszeitraum	Der vorliegende Bericht beschreibt die Aktivitäten der wellcome-Landeskoordination in Niedersachsen im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015. Alle Informationen sind auf dem Stand vom 31. Dezember 2015 und beziehen sich auf das vergangene Kalenderjahr 2015.
Anwendung des SRS	Über die Tätigkeiten der wellcome-Landeskoordination wird seit 2012 nach dem Social Reporting Standard berichtet. Der aktuelle Bericht basiert auf der SRS-Version 2014.
Ansprechpartnerin	Fragen zum Bericht richten Sie bitte an Marit Kukat niedersachsen@wellcome-online.de

Die wellcome-Landeskoordination
ist in Trägerschaft der und wird gefördert durch



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

wellcome – für das Abenteuer Familie

Mit der Geburt eines Kindes ändert sich das gesamte Leben von Eltern. Gewohnheiten brechen auf, soziale Kontakte verändern sich, Beruf und Freizeit werden neu definiert. Das Abenteuer Familie beginnt.

Damit das Abenteuer Familie gelingt, brauchen junge Eltern Unterstützung. Steigende Mobilität und fehlende Netzwerke, intensive Berufstätigkeit und kinderferne Lebenswelten führen zu Unsicherheiten und Isolation. wellcome organisiert Unterstützung für Familien – individuell, unbürokratisch, effizient und nachhaltig. wellcome steht für aktive Bürgergesellschaft.

Alle Gesellschaftsteile sollen dabei ihren Anteil an Verantwortung übernehmen: Politik, Jugendhilfe, Unternehmen, Nachbarschaft, Medien. Kinderkriegen und Kindererziehung darf nicht nur eine Aufgabe von Einzelnen sein, sondern ist ein Anliegen für die gesamte Gesellschaft.

wellcome

Familien in Niedersachsen

2.004 Familienkontakte

davon wurden

519 Familien durch wellcome-Ehrenamtliche betreut, von der Koordinatorin begleitend telefonisch beraten und bei Bedarf ins lokale Netzwerk der Frühen Hilfen verwiesen

341 Familieneinsätze bereits abgeschlossen und bei diesen

11.465 Ehrenamtsstunden geleistet

1.485 Familien durch die wellcome-Koordinatorinnen ins lokale Netzwerk (u.a. Frühe Hilfen) verwiesen, da die Betreuung durch wellcome-Ehrenamtliche nicht die passende Unterstützung war

wellcome-Standorte

- rund 250 wellcome Standorte in 14 Bundesländern
- erste Teams in Österreich und in der Schweiz
- Niedersachsenweit 31 wellcome Standorte, davon:
 - 25 in evangelischer Trägerschaft
 - 4 in katholischer Trägerschaft
 - 2 in konfessionsunabhängiger Trägerschaft
- 17 an Familienbildungsstätten angebunden
- 14 an andere Einrichtungen angebunden
(wie Beratungsstelle, Diakonische Familienhilfe,
Diakonischer Fachdienst, AWO)

auf einen Blick

wellcome-Ehrenamtliche in Niedersachsen

510	aktive Ehrenamtliche
45 %	üben als wellcome-Ehrenamtliche erstmalig ein Ehrenamt aus
35 %	üben die Tätigkeit als wellcome- Ehrenamtliche zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit aus
92 %	fühlen sich bei wellcome durch die Koordinatorin kompetent begleitet
93 %	würden ein Engagement bei wellcome weiterempfehlen

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe WegbegleiterInnen von wellcome in Niedersachsen,



im April 2015 habe ich die Aufgabe der Landeskoordination von meiner Vorgängerin, Nicole Frey, übernommen. Um die wellcome-Teams in Niedersachsen bestmöglich beraten und begleiten zu können, war es mir ein großes Anliegen, möglichst viele in kurzer Zeit persönlich und vor Ort in ihren Einrichtungen kennen zu lernen. Hinzu kam mein Einstieg in die Netzwerk- und die Öffentlichkeitsarbeit. Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Teams sowie meinen Kolleginnen in der Kath. Familienbildungsstätte Hannover und in der gGmbH in Hamburg für die freundliche Aufnahme und die kompetente Unterstützung bedanken!

Die niedersächsischen wellcome-Teams können stolz sein auf 519 Familien, die Unterstützung durch wellcome-Ehrenamtliche erhalten haben. Weitere 1.485 Familien wurden durch die Koordinatorinnen vor Ort telefonisch über andere lokale Angebote für Familien und der Frühen Hilfen beraten. Ebenso beeindruckend ist das Ergebnis der über 500 Ehrenamtlichen, die fast 11.500 Stunden ihrer wertvollen Zeit spendeten.

Vielen Dank an die Koordinatorinnen, Trägereinrichtungen und Ehrenamtlichen für ihr begeistertes Engagement für Familien in der turbulenten Zeit nach der Geburt!

Die hohe Zahl an Beratungen und Empfehlungen zeigt die große Notwendigkeit, Familien über die vor Ort bestehenden Angebote zu informieren. Wir fühlen uns in der Verantwortung, dass so viele Familien wie möglich Kenntnisse über primärpräventive Angebote erhalten.

Ich danke dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung für die kontinuierliche Unterstützung und freue mich auf interessante Gespräche und Aktionen mit neuen und bekannten Kooperationspartnern.

Marit Kukat

wellcome-Landeskoordination Niedersachsen im April 2016

Inhalt

1	Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz	8
1.1	Das gesellschaftliche Problem	8
1.2	Bisherige Lösungsansätze in Niedersachsen	10
1.3	Vision und Lösungsansatz von wellcome	13

2	Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	17
2.1	Eingesetzte Ressourcen	17
2.2	Zielgruppen und Leistungen der wellcome-Landeskoordination	17
2.3	Zielgruppen und Leistungen der lokalen wellcome-Teams	24
2.4	Maßnahmen zur begleitenden Qualitätssicherung	31
2.5	Vergleich zum Vorjahr	32

3	Weitere Planung und Ausblick	34
3.1	Planung und Ziele	34
3.2	Chancen und Risiken	35

4	Organisationsstruktur und Team	38
4.1	Organisationsstruktur	38
4.2	Team	38
4.3	Profile der beteiligten Organisationen	40

5	Anlagen	41
	Anlage 1: wellcome-Standorte in Niedersachsen, 31.12.2015	41
	Anlage 2: Leistungen der wellcome-Teams Niedersachsen 2015	44

6	Literatur und Links	45
----------	----------------------------	-----------

7	Impressum	46
----------	------------------	-----------

1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

1.1 Das gesellschaftliche Problem

Gesellschaftliche Ausgangslage

Das Baby ist da, die Freude ist riesig – und nichts geht mehr. Das gesellschaftlich vermittelte Bild der glücklichen, zufriedenen jungen Mutter entspricht selten der Realität. Frauen aus allen sozialen Schichten fühlen sich in der ersten Zeit nach der Geburt oft alleingelassen. Es fehlt ihnen an alltagspraktischer Unterstützung bei der Betreuung des Babys und oft auch an dem alltäglichen Erfahrungswissen, das früher von Müttern und Schwiegermüttern an die junge Familie weitergegeben wurde.

Die Geburt des ersten Kindes beeinträchtigt das Lebensgefühl von vielen jungen Eltern im ersten Elternjahr. Erfasst wurde dies 2015 im Rahmen einer Studie des Max-Planck-Institutes für demografische Forschung durch Auswertungen von Selbsteinschätzungen aus dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP), in dem jährlich rund 20.000 TeilnehmerInnen ihre Lebenszufriedenheit auf einer Skala von null bis zehn (maximal zufrieden) bewerten.

Demnach sind rund 70 % der Eltern im ersten Jahr der Elternschaft weniger glücklich als während der zwei Jahre zuvor. Darüber hinaus zeigt die Studie, dass die Erfahrungen mit dem ersten Kind die Chancen auf ein zweites beeinflussen: Je stärker die Erfahrungen nach der Geburt die Zufriedenheit eines Paares beeinträchtigt, desto weniger wahrscheinlich ist es, dass es im Laufe der Zeit weitere Kinder bekam.

Was konkret die Zufriedenheit der Eltern sinken lässt, untersucht die Studie nicht. Hierüber gibt eine bereits 2011 veröffentlichte repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach nähere Auskünfte. Sie zeigt, dass Eltern, die nach der Geburt konkrete Unterstützung durch Partner, Familie oder Freunde aus dem Umfeld haben, signifikant glücklicher sind als Eltern, die keine Unterstützung haben. Das ist unabhängig von Einkommenshöhe und Bildungsstand der Familien der Fall.

Happy Elternzeit oder Kraftakt Familie?	
Belastungen junger Eltern	Zustimmung zu negativen Aussagen zum Leben mit Baby
41 % Angst, Fehler zu machen	94 Eltern mit Unterstützung im Alltag
37 % Schlafmangel	121 Eltern ohne Unterstützung im Alltag
35 % Zeitknappheit	
26 % Spannungen in der Partnerschaft	Es wollen weitere Kinder...
24 % Schreien des Babys	41 % der Eltern, die im Alltag Unterstützung haben
	22 % der Eltern, für die es schwierig ist, jemanden zu finden, der hilft

Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Humana GmbH, 2011

Demnach fühlen sich rund 30 % der jungen Eltern nach der Geburt eines Kindes manchmal bis häufig überfordert, erfahren aber keine ausreichende Unterstützung im Alltag durch Familie oder Freunde. Dazu gehören neben Alleinerziehenden auch Paare, die aufgrund beruflicher Mobilität über kein familiäres Netzwerk vor Ort verfügen. Familien leben heute weit verstreut übers Land. Und besonders in Großstädten finden Familien nur schwer Unterstützung durch Nachbarn und Verwandte. Die folgende Grafik illustriert die gesellschaftliche Ausgangslage anhand einer Ursachen-Folgen-Kette:

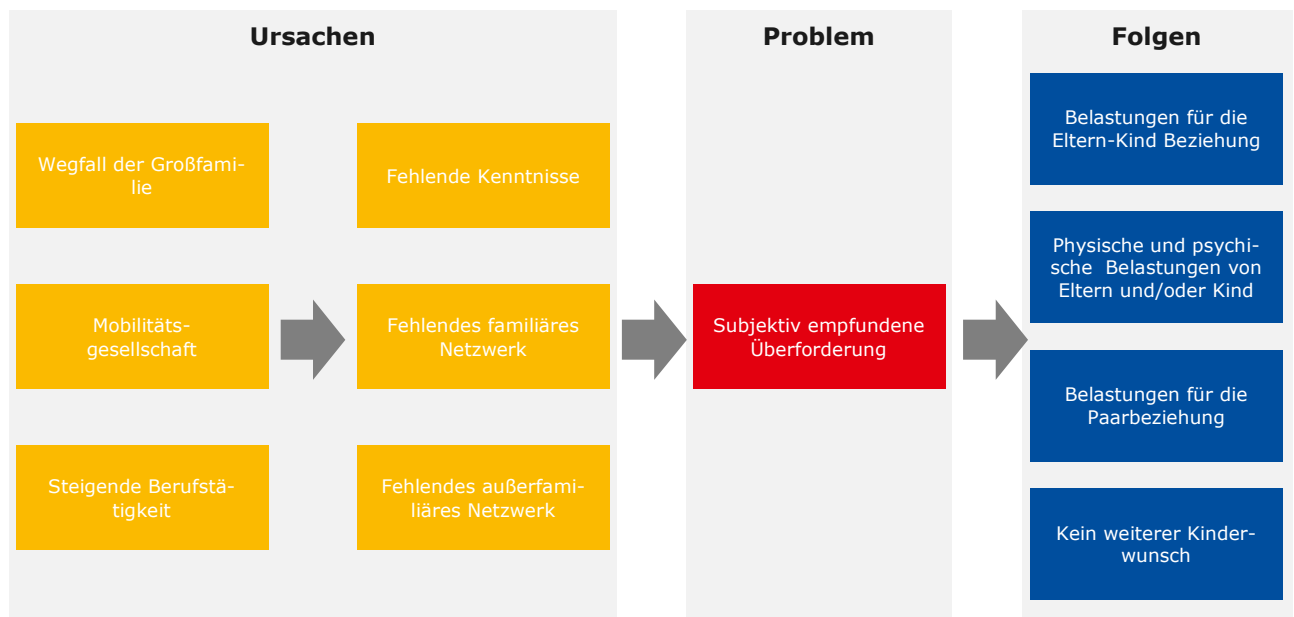


Abbildung: Das gesellschaftliche Problem – Ursachen-Folgen-Kette

Ausmaß und Ursachen des Problems in Niedersachsen

Es gibt viele Ursachen für Stress und Überforderung mit Babys. Babys setzen ihre Eltern besonderen Belastungsproben aus.

In Niedersachsen steigt die Anzahl der Geburten seit 2011 wieder kontinuierlich an und lag 2014 bei 66.406 Mädchen und Jungen. Laut Angaben der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie gelten 20–25 % der Neugeborenen als „Schreibabys“: Sie weinen, schreien und quengeln überdurchschnittlich viel, d.h. mindestens drei Stunden täglich an mindestens drei Tagen wöchentlich, über einen Zeitraum von mehr als drei Wochen. Damit stellen sie ihre Eltern in dieser Zeit vor besondere Herausforderungen.

Darüber hinaus leiden bis zu 80 % der Mütter unter dem sogenannten Baby-Blues. Rund 20 % dieser Mütter zeigen laut *Schatten und Licht e.V.* Symptome einer Wochenbettdepression und sind den Anforderungen der Elternschaft dadurch nur bedingt gewachsen.

In den letzten Jahren lässt sich ein kontinuierlicher Anstieg von Mehrlingsgeburten beobachten. Zwillings- und Drillingspaare fordern Eltern naturgemäß mehr Einsatz und Nerven ab als ein einzelnes Kind. Bundesweit ist inzwischen rund jedes 29. Kind ein Mehrlingskind, 1991 war dies nur jedes 42. Kind. 2014 wurden in Niedersachsen 1.235 Zwillingsgeburten und 26 Drillingsgeburten registriert und damit deutlich mehr als im Vorjahr (1.075 Zwillings- und 22 Drillingsgeburten).

Ein weiterer Faktor ist die seit 2004 bei einer Entbindung eingeführte Fallpauschale der Krankenkassenversicherungen, die zu einer immer kürzeren Verweildauer der Mütter nach der Geburt im Krankenhaus geführt hat. Viele Mütter sind körperlich noch sehr schwach, wenn sie nach zwei bis drei Tagen zuhause mit dem Neugeborenen ankommen.

Hinzu kommt die zunehmende Isolierung junger Familien. Die Geburtenrate hat sich in Deutschland seit den 1960er Jahren halbiert. Laut Statistischem Bundesamt waren 2014 in Deutschland nur noch 20 % aller Haushalte Familienhaushalte mit Minderjährigen (rd. 8 Mio. Haushalte). Die Wahrscheinlichkeit, in der Nachbarschaft junge Eltern zum Erfahrungsaustausch oder zur gegenseitigen Unterstützung zu finden, ist in den vergangenen Jahren also drastisch gesunken, die Weitergabe alltagspraktischen Wissens ebenso.

1.2 Bisherige Lösungsansätze in Niedersachsen

2007 hat das nds. Sozialministerium das „**Handlungskonzept Kinderschutz Niedersachsen**“ vorgelegt. Auf dieser Basis folgten Maßnahmen wie zum Beispiel

- Änderung der Niedersächsischen Verfassung zum 1.7.2009 durch Ergänzung des Art. 4a – Schutz und Erziehung von Kindern und Jugendlichen;
- Einführung des Kinderrechtepreises in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund, der seit 2008 jährlich ausgelobt wird (Gesamtprämie 8.000 EUR);
- Modellprojekt „Koordinierungszentren Kinderschutz – Kommunale Netzwerke Früher Hilfen“ in der Stadt Braunschweig, der Landeshauptstadt und der Region Hannover, der Hansestadt Lüneburg (in Kooperation mit dem Landkreis) und in der Stadt Oldenburg (in Kooperation mit dem Landkreis) zwischen 2007 und 2011;
- Gründung der jährlichen Kinderschutzkonferenz 2006, die sich auf ihrer ersten Sitzung mit dem Instrument der Früherkennungsuntersuchungen nach § 26 SGB V beschäftigte und eine Expertenrunde gründete, die sich u.a. dem "Einlade- und Meldesystem für Früherkennungsuntersuchungen" widmen sollte;
- Landesprogramm "Familien mit Zukunft", durch das zwischen 2007 und 2010 insgesamt rund 280 Familien- und Kinderservicebüros als Anlaufstelle für Familien und Tagespflegepersonen neu eingerichtet wurden;

- Förderrichtlinie Familienförderung seit 2011, zuletzt geändert 2015, durch die mit einem Volumen von 4 Mio. EUR u.a. die Familienbüros, Mütterzentren und familienunterstützende Projekte (darunter auch wellcome-Standorte) gefördert werden,
- Ausbau des Angebots an Familienhebammen in Zusammenarbeit mit der Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER.

Auf das Informationsgebot des Bundeskinderschutzgesetzes reagierte Niedersachsen durch die Entwicklung (2011/2012) und Einrichtung eines **Fach- und Familieninformationssystems Frühe Hilfen (FiS)** (seit 2013). Bei FiS handelt es sich um ein webbasiertes System, welches mittels kontinuierlicher Bestanderhebungen Angebote Früher Hilfen die nötigen Informationen für Familien und Fachkräfte zur Verfügung stellt. Unter den 36 beteiligten Jugendämtern sind auch einige in Kommunen mit wellcome-Standorten, so dass bereits erste wellcome-Einträge im FiS bestehen.

Zahlreiche Kommunen führen seit einigen Jahren **Begrüßungsbesuche** bei den Eltern von Neugeborenen durch. Dabei informieren haupt- oder ehrenamtliche MitarbeiterInnen über das lokale Angebot der Frühen Hilfen. Die Informationssammlung, die den Eltern übergeben wird unterscheidet sich zwischen den Kommunen z.T. ebenso deutlich wie das Verfahren des Besuchs. Von den wellcome-Standorten, in denen wellcome-Flyer oder auch -Gutscheine Bestandteil des Begrüßungspakets sind, berichten die wellcome-Teamkoordinatorinnen überwiegend positiv über die Resonanz der Familien.

Mit der „**Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen**“ als Modellprojekt (2012–2015) unterstützt der Bund den Aus- und Aufbau sowie die Weiterentwicklung der Netzwerke Frühe Hilfen und den Einsatz von Familienhebammen auch unter Einbeziehung ehrenamtlicher Strukturen. Ziel ist eine Stärkung der Frühen Hilfen, die sich an alle Eltern ab der Schwangerschaft und an Eltern mit Kleinkindern richten, um über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren und insbesondere Familien in belastenden Lebenslagen spezifische Hilfen anzubieten. Nach Abschluss der Aus- und Aufbauphase und Evaluation des Modellprojekts wird der Bund mit der Einrichtung eines aus Bundesmitteln finanzierten Fonds die aufgebauten Netzwerke Frühe Hilfen dauerhaft sichern. In Niedersachsen gibt es in rd. 40 Städten und Gemeinden bis zu 150 ausgebildete Familienhebammen, die Mütter und Familien im Zeitraum von vor der Geburt bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres eines Kindes bei Bedarf begleiten. Ziel ist es, Familienhebammen in Niedersachsen flächendeckend einzusetzen. Der Auf- und Ausbau von Unterstützung durch Familienhebammen wird in zahlreichen Kommunen in Niedersachsen zurzeit aus Fördermitteln der Bundesinitiative finanziert. Familienhebammen stehen jedoch lediglich einer bereits als Risikogruppe identifizierten Zielgruppe zur Verfügung (z.B. schwangere Alleinstehende, Erstgebärende unter 18 Jahre, schwangere Opfer häuslicher Gewalt, Frauen mit psychischen Erkrankungen, drogenabhängige Schwangere). Daher ist ihre Arbeit eher im Bereich der Sekundärprävention bzw. Intervention angesiedelt.

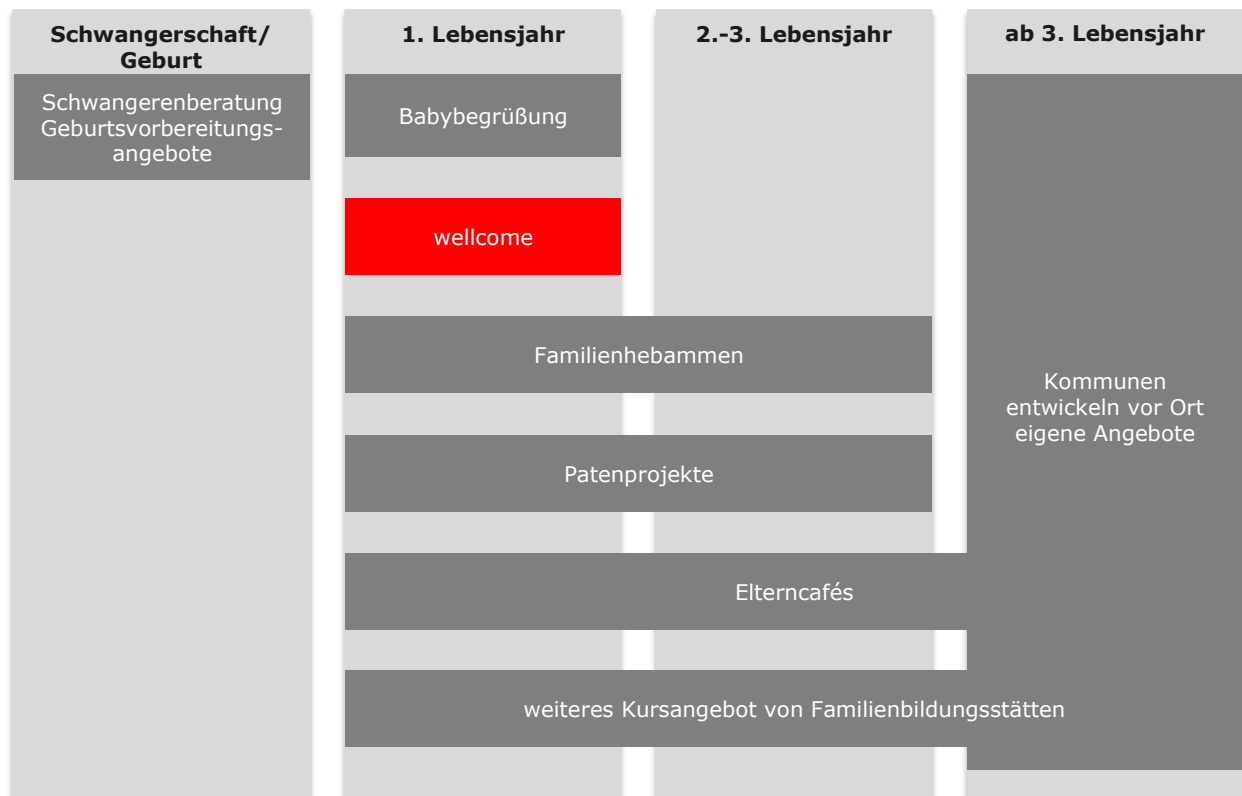


Abbildung: wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt als Teil der Präventionskette in Niedersachsen

Darüber hinaus entstehen auf lokaler Ebene sehr uneinheitliche generationsübergreifende Patenprojekte (Leihoma/-opa, Familienpaten u.ä.), durch die Familien alltagspraktisch unterstützt werden sollen. Die Paten begleiten Familien im ersten bis dritten Lebensjahr, teilweise sogar über das dritte Lebensjahr hinaus. Häufig richten sich diese Patenprojekte an spezielle Zielgruppen, wie z.B. Alleinerziehende, Familien mit Migrationshintergrund oder besonders junge (bzw. minderjährige) Mütter. Diese sind im Rahmen des Förderbereichs „Ehrenamtsstrukturen in den Frühen Hilfen“ förderfähig, wenn sie in ein für Frühe Hilfen zuständiges Netzwerk eingebunden sind, hauptamtliche Fachbegleitung garantieren und Familien alltagspraktisch begleiten und entlasten und zur Erweiterung sozialer familiärer Netzwerke beitragen.

1.3 Vision und Lösungsansatz von wellcome

Wie alles anfang ...



© Welters/startsocial

Die Idee der praktischen Unterstützung nach der Geburt hatte Rose Volz Schmidt nach der Geburt ihrer ersten Tochter. Sie glaubte sich gut auf die Mutterschaft vorbereitet, war sie doch als Leiterin von Familienbildungsstätten in Hamburg mit den Lebenswirklichkeiten und Themen junger Familien vertraut. Doch dann erlebte sie, wie weit Theorie und Praxis voneinander entfernt sein können: Schwierige Geburt, der Partner beruflich eingebunden, in Hamburg neu zugezogen und Freunde und Familie in Süddeutschland. All das brachte sie in Überforderungssituationen, auf die sie nicht vorbereitet war. Gespräche mit jungen Müttern zeigten ihr, dass starke Belastung bis Überforderung die tägliche Erfahrung vieler Eltern in dieser Familienphase ist. Sie beobachtete, wie wichtig die Unterstützung durch Familie, Freunde und Nachbarn in der ersten turbulenten Zeit nach der Geburt sein kann und wie schwierig diese Familienphase ohne Einbindung in ein entsprechendes Netzwerk ist. Das Angebot der praktischen Unterstützung nach der Geburt durch Ehrenamtliche entwickelte Rose Volz Schmidt zunächst für die Familienbildungsstätten, deren Leiterin sie war. Das lokale Angebot erweckte erst in der Region, später auch überregional das Interesse weiterer Familienbildungsstätten, sodass die Idee der Verbreitung nahe lag. 2006 wurde die wellcome gGmbH gegründet, die den Ansatz bundesweit – und seit 2015 auch in Österreich und der Schweiz – multipliziert und nachhaltig etabliert.

Vision

Alle jungen Familien, unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrem Wohnort oder ihrem Umfeld, sollen die Möglichkeit haben, gut begleitet in der neuen Lebensphase anzukommen und damit optimale Startbedingungen für das Abenteuer Familie ermöglicht bekommen. Keine Familie soll in dieser wichtigen und oft kritischen ersten Phase allein gelassen werden.

Strategie

Stress und Überforderung wirken sich ungünstig auf die Eltern-Kind-Beziehung und auf die Paarbeziehung aus. Schwerwiegende Folgen sind möglich – ernsthafte Paarkrisen bis hin zur Trennung noch vor dem ersten Geburtstag des Kindes, postpartale Depressionen und im Einzelfall auch Gewalt an Säuglingen. Wenn Eltern sich im Alltag zurechtfinden und wissen, wo sie bei Bedarf Hilfe bekommen, hat dies auch Einfluss auf ihren weiteren Kinderwunsch. wellcome bietet jungen Familien praktische Hilfe in ihrem Alltag mit Kindern im ersten Lebensjahr und deren Geschwistern. wellcome-Ehrenamtliche entlasten Familien, die sich Unterstützung in der turbulenten Zeit nach der

Geburt wünschen: Sie gehen in die Familien und helfen individuell und zeitlich begrenzt ganz praktisch für einige Wochen oder Monate. Dabei verbindet wellcome bürgerschaftliches Engagement mit einem professionellen Netzwerk. wellcome wird von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe angeboten. Angestellte Fachkräfte (Teilzeit), meist Sozialpädagoginnen, Hebammen, Erzieherinnen, koordinieren ein wellcome-Team von rund 15 Ehrenamtlichen. Darüber hinaus beraten sie die Familien zu ergänzenden bzw. anschließenden Angeboten für Familien. Die folgende Grafik illustriert die Leistungen von wellcome (grün) im Rahmen der Wirkungskette:

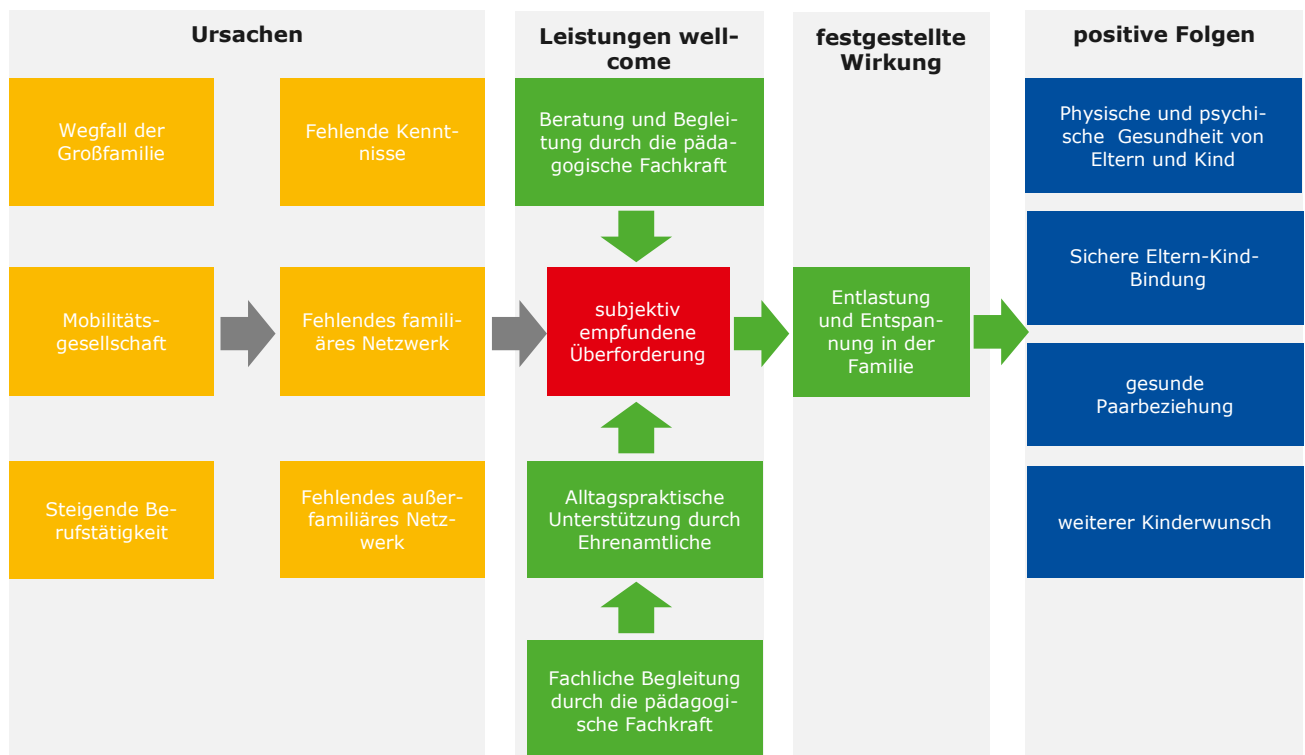


Abbildung: Wirkungskette von wellcome

Verbreitung

Damit die ehrenamtliche Unterstützung nach der Geburt Familien und interessierte Freiwillige bundesweit erreicht, richtet die wellcome gGmbH in den Bundesländern Landeskoordinationen ein. In enger Kooperation mit der wellcome gGmbH sind sie verantwortlich für die flächendeckende Verbreitung des bundesweiten Angebots, für alle Maßnahmen zur fachlichen Begleitung der bestehenden wellcome-Teams, deren nachhaltige Etablierung und die Qualitätssicherung.

Für die Verbreitung des Angebots nutzt die wellcome gGmbH die Methode des Social Franchising. Die Umsetzung des Konzepts ist durch dieses System bundesweit in gleichbleibend hoher Qualität möglich. Träger von wellcome-Teams sind immer etablierte Jugendhilfeträger. Ein standardisiertes, fünfstufiges Gründungsverfahren sowie ein Handbuch für die wellcome-Teamkoordination sind Bestandteile des Franchise-Systems. Für die Umsetzung des Angebotes benötigt der Träger ein jährliches Budget von mindestens 9.000 Euro. Davon können die pädagogische Fachkraft (mind. 5 Wo-

chenstunden) und Sachmittel finanziert werden. Nach der Eröffnung eines neuen Teams wird dieses in das ebenfalls standardisierte System der Qualitätssicherung eingebunden.

wellcome bietet Jugendhilfeträgern in Niedersachsen ein schlüsselfertiges Konzept für die Begleitung von Paaren im Übergang zum Elternsein. wellcome ermöglicht ihnen die Ergänzung eines primärpräventiven, niedrigschwelligen Bausteins beim Aufbau und der Stabilisierung von lückenlosen kommunalen Präventionsketten. Social Franchising bietet Jugendhilfeträgern die Möglichkeit, schnell, kostengünstig und in hoher Qualität auf Bedarfe von Familien zu reagieren.

Ein Kooperationsvertrag gibt beiden Seiten die notwendige Sicherheit in der Zusammenarbeit. Für die erbrachten Leistungen der wellcome gGmbH entrichtet die Träger der wellcome-Teams eine jährliche Gebühr in Höhe von derzeit 500 Euro.

Gegenwärtig sind bundesweit rund 250 wellcome-Teams in 14 Bundesländern aktiv und weitere Gründungen sind in Planung. Darüber hinaus wurden 2015 in Österreich und der Schweiz die ersten wellcome-Teams eröffnet. In Niedersachsen sind Ende 2015 31 wellcome-Teams aktiv und bereits offiziell eröffnet. Kündigungen werden jeweils im Folgejahr erfasst.

Wer macht was bei wellcome

Für den Erfolg von wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt sind Aktivitäten auf der Bundesebene (wellcome gGmbH), der Landesebene (wellcome-Landeskoordination) und auf der lokalen Ebene (wellcome-Team) nötig.

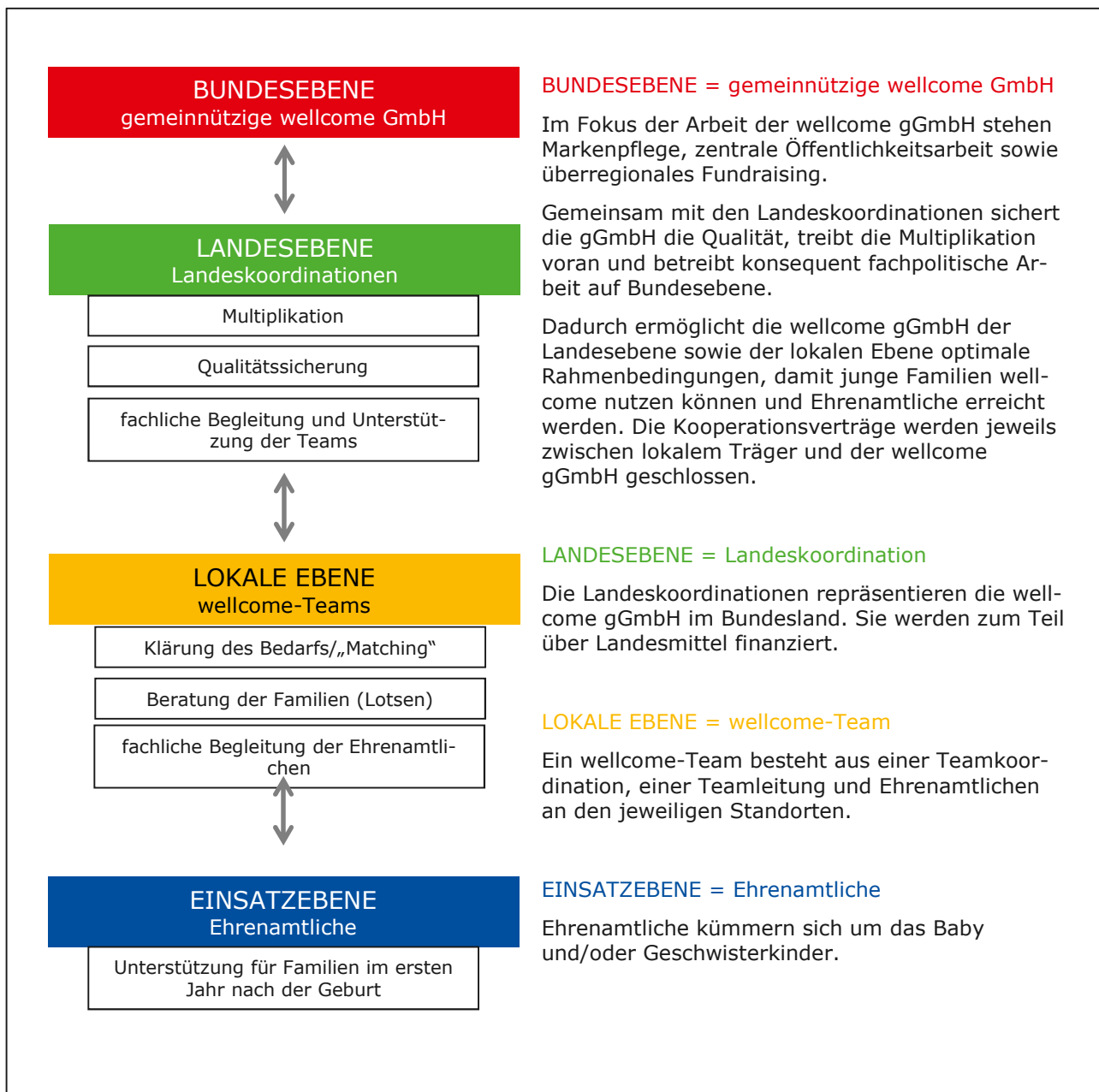


Abbildung: Wer macht was bei wellcome

2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

2.1 Eingesetzte Ressourcen

	Euro	Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf den Einsatz der Ressourcen für die wellcome-Landeskoordination in Niedersachsen. Die von den Trägern von wellcome-Standorten und der wellcome gGmbH eingesetzten Ressourcen sind an dieser Stelle nicht berücksichtigt.
Personal	39.642	
Sachmittel	15.815	
Gesamt	55.457	

In Niedersachsen wurden im Berichtszeitraum sowohl durch die Landeskoordination Niedersachsen als auch durch die lokalen wellcome-Teams Leistungen erbracht.

2.2 Zielgruppen und Leistungen der wellcome-Landeskoordination

Alle Maßnahmen, die die wellcome-Landeskoordination in enger Zusammenarbeit mit der wellcome gGmbH durchführt, unterstützen die Arbeit der lokalen wellcome-Teams und zielen letztlich auf die Familien und Ehrenamtlichen in Niedersachsen. Damit wellcome bei diesen Zielgruppen ankommt, werden durch die Landeskoordination freie und öffentliche Jugendhilfeträger (Familienbildungsstätten, Beratungsstellen, Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren etc.) gewonnen, die wellcome als Angebot für junge Familien in ihre Angebotspalette aufnehmen. Diese sind die direkte Zielgruppe der Aktivitäten und Leistungen der Landeskoordination. Indirekte Zielgruppen sind Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

In der Landeskoordination Niedersachsen hat es im April 2015 einen personellen Wechsel gegeben. Zu den Hauptaufgaben der neuen Landeskoordinatorin zählten neben der Einarbeitung in die Abläufe, Materialien und weiterer Standardtätigkeiten vor allem

- das persönliche Kennenlernen der wellcome-Teams (z.B. durch das Koordinatorinnentreffen und die Jahresstandortgespräche),
- die Analyse des bestehenden Netzwerks und sein weiterer Ausbau sowie
- die Öffentlichkeitsarbeit.

Zielgruppe: Jugendhilfeträger mit Gründungsinteresse/im Gründungsverfahren

Infostände	Koordinatoren- schulungen	Eröffnungen
1	1	1

Im März 2015 fand die einzige Eröffnung im Berichtszeitraum statt. Im Herbst 2014 hatte bereits das Gründungsgespräch mit der Ev. Familienbildungsstätte Göttingen stattgefunden, die neben dem wellcome-Standort Göttingen Träger eines weiteren Teams in Hann. Münden werden wollte. Die Eröffnung des neuen Standorts, die Schulung der Koordinatorin sowie Planung und Durchführung der Eröffnungsveranstaltung wurden durch die Mitarbeiterin der Landeskoordination Niedersachsen in Kooperation mit der wellcome gGmbH im Berichtsjahr 2015 realisiert.

Zielgruppe: Jugendhilfeträger mit bestehendem wellcome-Team

Koordinatoren- treffen	Schulungen bei Koordinatoren- wechsel	Jahresstandort- besuche	Leitungstreffen	Begleitung bei Schließung
3	3	16	1	3

Die praktische Unterstützung für Familien nach der Geburt durch wellcome-Ehrenamtliche kann in Niedersachsen Ende 2015 genutzt werden in:

- **8 von 8 kreisfreien Städten**
- **12 von 38 Landkreisen** (einschließlich der Region Hannover)
- **14 weiteren Städten** (z.T. mit Einzugsbereich darüber hinaus)

wellcome ist in Niedersachsen weit verbreitet. Besonders stark ist wellcome im Südosten Niedersachsens vertreten. Hier ist fast die Hälfte aller nds. Teams verankert, so dass man rund um Braunschweig beinahe von einem flächendeckenden wellcome-Angebot für Familien sprechen kann (s. nachfolgende Karte).

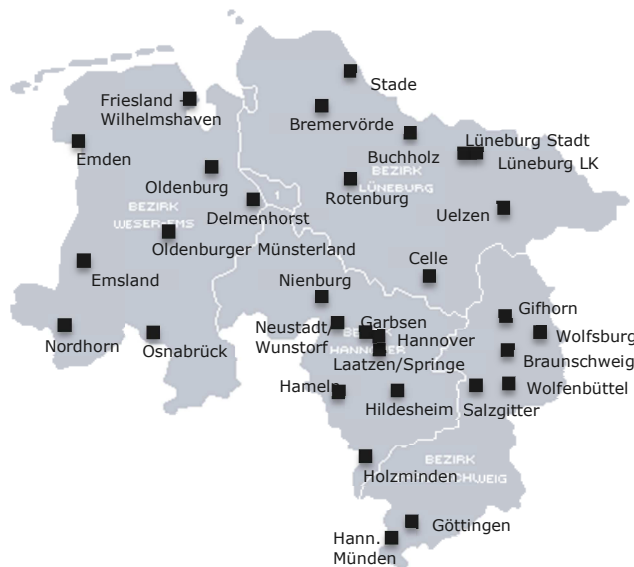


Abbildung: Verteilung der wellcome-Teams in Niedersachsen, @wellcome/Sven Block

Bis Ende 2015 stellten in Niedersachsen drei Teams ihre Arbeit ein:

Der Standort Oldenburger-Münsterland hat zum 31.03.2015 wegen einer zu geringen Nachfrage von Familien gekündigt.

Der Standort Holzminden kündigte zum 31.07.2015 aus finanziellen Gründen. Das Team hatte zudem durch einen mehrmonatigen Ausfall der Koordination nach dem ersten halben Jahr einen schwierigen Start, der hinsichtlich der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit nicht wieder aufgeholt werden konnte.

Der Standort Emden hat zum 31.12.2015 aus finanziellen Gründen und unzureichender Nachfrage durch Familien gekündigt.

Die Schließung aller drei Standorte wurde von der Landeskoordination begleitet.

In der wellcome- Statistik werden Kündigungen jeweils im Folgejahr erfasst, so dass sich die nachfolgenden Ausführungen für den Berichtszeitraum auf 31 wellcome-Standorte beziehen. Wie die nachfolgende Abbildung veranschaulicht, hat sich die Anzahl der wellcome-Standorte erstmals nicht weiter erhöht, sondern entspricht der Anzahl von 2012.

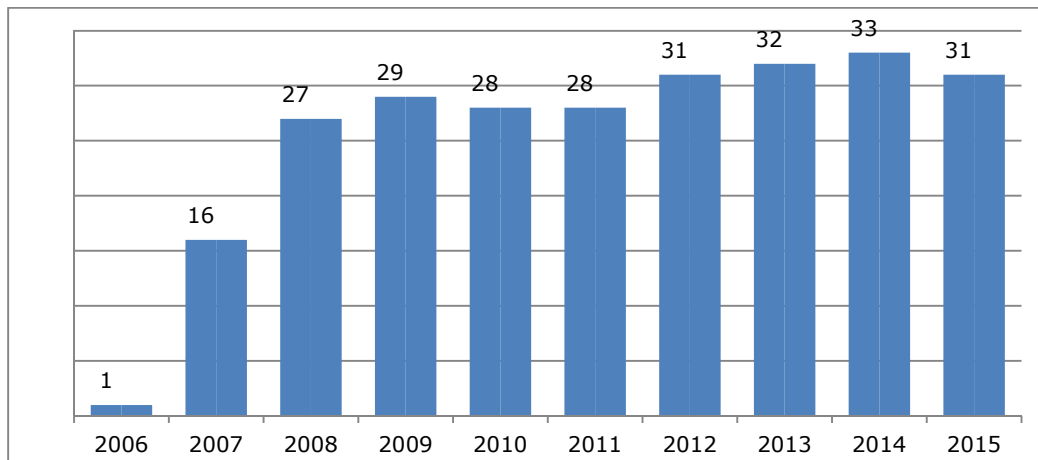


Abbildung: Anzahl der wellcome-Teams in Niedersachsen, 31.12.2015

Die Trägerschaft der niedersächsischen wellcome-Standorte zeichnet sich durch zwei Kriterien aus: Mehr als die Hälfte der Teams arbeitet in Familienbildungsstätten und fast alle sind an evangelische Träger angeschlossen. Mit zehn wellcome-Standorten ist die Diakonie zweitgrößter Träger in Niedersachsen. Hier arbeiten die Koordinatorinnen vor allem in Schwangerschafts(konflikt)-, Lebens-, Sozialberatungsstellen sowie in der Diakonischen Familienhilfe bzw. beim Diakonischen Fachdienst (s. Kontaktdaten der wellcome-Teams in Niedersachsen, Anlage 1).

		Familien- bildungs- stätten	Beratungsstelle (Diakonie, Vereine)	Diakon. Fami- lienhilfe bzw. Fachdienst	AWO
gesamt	31	17	10	3	1
davon:					
evangelisch	25	14	8	3	-
katholisch	4	3	1	-	-
konfessions- unabhängig	2	0	1	-	1

Tabelle: Träger der 31 wellcome-Teams in Niedersachsen (Stand 31.12.2015)

Zielgruppe: Fachpolitische Partner/Fachpolitisches Netzwerk auf Landesebene

**Teilnahme an
landesweiten
Veranstaltungen**
4

**Neue
Netzwerk-
kontakte**
2

**Infos der
Landes-
koordination**
3

Die wellcome-Teams wurden durch die Präsenz der Landeskoordinatorin auf folgenden landesweiten **Veranstaltungen** vertreten:

- Niedersächsische Kinderschutzkonferenz, 29.04.2015, Hannover,
- Fachtag der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf) „Erschöpfte Familie“ in Hannover, 30.06.2015,
- Große Arbeitstagung der AG der Jugendämter Niedersachsen und Bremen, 10. + 11.09.15 in Oldenburg,
- Fachtagung „Chancen für jedes Kind!“ des Koordinierungszentrums Frühe Hilfen - Frühe Chancen der Region Hannover, 26.11.15.



©wellcome

Die Landeskoordination steht mit Vertreterinnen und Vertretern des **Referats Kinder- und Jugendschutz**/Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung im persönlichen Austausch. Inhalt der jährlichen Gespräche sind die Entwicklungen von wellcome in Niedersachsen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Ebenso steht die Landeskoordination mit der **Referentin für Familienhilfe** im Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V. in regelmäßigem Kontakt.

Das bisherige Netzwerk der Landeskoordination kennenzulernen und auszubauen war 2015 eine wichtige Aufgabe der neuen Landeskoordinatorin. Erste Ergebnis waren Gespräche mit der Geschäftsführerin des Ev. **Dorfhelferinnenwerk** Nds. e.V. und der Vorsitzenden des **Hebammenverbandes** Niedersachsen e.V.

Die **Dorfhelferinnen** sind gebildete Fachkräfte, die zeitliche begrenzt sämtliche Aufgaben der Familien- und Hauspflege übernehmen können, wenn gesundheitliche Gründe den Müttern/Vätern das Führen des Haushaltes verhindern. Was ursprünglich als Haushaltshilfe für Familien im ländlichen Raum konzipiert war, wird inzwischen auch im städtischen Umfeld und von Ein-Eltern-Familien mehr und mehr benötigt. Ebenso wie wellcome-Ehrenamtliche sind die Dorfhelferinnen ganz nah an den Familien. Die Dorfhelferinnen und die wellcome-Koordinatorinnen können so kompetent einschätzen, welche (weitere) Hilfe in einer Familie von Nöten ist. Die Geschäftsführerin des Dorfhelferinnenwerks und die wellcome-Landeskoordination starteten ihre Zusammenarbeit mit einer gegenseitigen Information ihrer Teams über das jeweilige Angebot.

Das Gespräch mit der Vorsitzenden des **Hebammenverbandes** Niedersachsen e.V. diente dem Kennenlernen der jeweiligen Organisation und der Verstärkung der Zusammenarbeit. Obwohl wellcome mittlerweile vielen Hebammen bekannt ist und es an den meisten wellcome-Standorten bereits eine gute Zusammenarbeit gibt, bestehen oftmals doch noch Fragen zum genauen Auftrag der wellcome-Ehrenamtlichen, ihren Einsatzmöglichkeiten und deren Grenzen. Die Vorsitzende sprach daher eine Einladung an die wellcome-Landeskoordination aus, sich persönlich bei den Landesdelegierten des nds. Hebammenverbandes im Frühjahr 2016 vorzustellen und die aktuelle Situation von wellcome in Niedersachsen zu präsentieren.

Die Landeskoordination informierte wellcome-Teamkoordinatorinnen und -leitungen regelmäßig durch die „Infos der wellcome-Landeskoordination Niedersachsen“ per Mail über ihre Aktivitäten, Termine, standortrelevante Informationen zu Themen wie Ehrenamt, Frühe Hilfen, Finanzierung. Die Landeskoordination erhielt von den Adressaten positive Resonanz auf ihre übersichtlich gegliederte und kurz gehaltene Info-Mail. Einige lobten die Transparenz in der Arbeit der Landeskoordination.

Zielgruppe: Politische Entscheidungsträger/Verwaltung

Politik und Verwaltung erkennen die Bedeutung der praktischen Unterstützung von Familien nach der Geburt durch Ehrenamtliche und unterstützen wellcome. Die Schirmherrschaft durch Cornelia Rundt, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Niedersachsen, besteht in 2015 ebenso fort wie die Finanzierung der wellcome-Landeskoordination.

Viele wellcome-Standorte konnten von einer finanziellen Unterstützung durch die Richtlinie Familienförderung des nds. Sozialministeriums profitieren. Aus Sicht der wellcome-Trägereinrichtungen ist der geringe Einsatz von Mitteln aus der Bundesinitiative Frühe Hilfen dagegen sehr bedauerlich. Neben der Förderung des Aufbaus der Netzwerke Frühe Hilfen und der Einsätze von Familienhebammen verbleiben kaum Mittel (in nennenswertem Umfang), um das nachgewiesene präventive Engagement der wellcome-Ehrenamtlichen zu unterstützen.

Zielgruppe: Allgemeine Öffentlichkeit

Neben der Netzwerkarbeit hat die Öffentlichkeitsarbeit für die wellcome-Teams eine große Bedeutung, da durch sie Familien und potenzielle Ehrenamtliche über wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt informiert werden. Durch sie wird die Öffentlichkeit zudem auf die Situation von Familien (z.B. mit Mehrlingen) aufmerksam und sensibilisiert für ihre Bedarfe. Eine Information über wellcome ist ferner i.d.R. verbunden mit einer Werbung für den Träger und seine familienunterstützenden Angebote.

Der Landeskoordination Niedersachsen lagen zum 31.12.2015 rd. 80 Presseartikel über die nds. wellcome-Standorte vor. Sie wurden durch die Teams in Eigeninitiative verfasst bzw. initiiert, z.T. auf der Basis formulierter Artikel oder Textbausteine (z.B. Ergebnisse der Evaluation der wellcome-Ehrenamtlichen, Gewinnung von Ehrenamtlichen) durch die gGmbH. An einem wellcome-Standort bedankte sich eine Familie durch Initiierung eines Presseartikels für die optimale Unterstützung durch wellcome (s. Artikel auf der nachfolgenden Seite). Schwerpunktmäßig wurde über wellcome im Zusammenhang mit folgenden Themen berichtet:

- Situation von Familien nach der Geburt verknüpft mit Informationen über wellcome (z.T. in Form von Homestories oder anhand von Praxisbeispielen).
- Veranstaltungen und Aktionen unter Beteiligung eines wellcome-Teams (z.B. Segnungsgottesdienste, dm-Aktionen)
- Arbeit mit den Ehrenamtlichen (z.B. Treffen, Fortbildungen) sowie die Suche nach Ehrenamtlichen
- Akquisition/Erhalt von Förderungen und Spenden

Radio ffn berichtete im Rahmen seiner Beratungssendung "ffn - Die Kirche - Hilfe interaktiv" (in Zusammenarbeit mit Caritas und Diakonie) bereits wiederholt über wellcome-Standorte. Das Format gibt Menschen aus Niedersachsen jeden Mittwoch zwischen 21 und 22 Uhr die Möglichkeit, über ihre Nöte und die Unterstützung, die sie ggf. gefunden haben, zu erzählen. Parallel zur Sendung ist ein Beratungstelefon geschaltet. Im August 2015 berichtete eine Mutter über die Herausforderungen mit einem zweijährigen Kind und neugeborenen Zwillingen und wie sie im ersten Lebensjahr der Zwillinge durch eine wellcome-Ehrenamtliche unterstützt wurde. An dem Gespräch waren zudem die Ehrenamtliche und die wellcome-Teamkoordinatorin aus Neustadt/Wunstorf beteiligt.

kidsgo, Deutschlands erstes Veranstaltungsmagazin für werdende und junge Familien, hat in seiner Ausgabe 3/2015 die Koordinatorin aus Neustadt/Wunstorf für ihr Engagement für Familien u.a. durch wellcome- praktische Hilfe nach der Geburt mit dem „Goldenen kidsgo Däumchen“ geehrt.

Ines Bruns hilft Familien wie Mary Poppins

Tatjana Schober ist Mutter zweier Kinder und sehr glücklich über die Unterstützung.

Von Stephanie Giesecke

Wolfsburg. Egal, ob die Sonne scheint, ob es hagelt, stürmt oder schneit: Ines Bruns geht jeden Mittwoch mit dem einjährigen Ruben spazieren. Stundenlang schob sie erst den Kinderwagen, heute den Buggy durch Eichen. Damit Rubens Mutter Tatjana Schober einmal pro Woche einen Vormittag kinderfrei hat.

Ines Bruns ist eine von 14 Frauen, die Wolfsburger Familien ehrenamtlich entlasten. Die 51-jährige Fallersleberin engagiert sich seit fünf Jahren im Wellcome-Projekt der Evangelischen Familienbildungsstätte Fabi.

Tatjana Schober vergleicht ihre Helferin mit dem zauberhaften Kindermädchen Mary Poppins, das in dem gleichnamigen Film an seinem Regenschirm hängend ins Leben der Familie Banks einschwebt und die Kinder sofort im Griff hat. „So muss man sich das vorstellen“, sagt die 37-Jährige, die mit ihrem Mann, dem kleinen Ruben und seiner älteren Schwester Evelyn im Kerkisiek lebt.

„Für eine Mutter sind 15 Minuten im Bad wie ein Wellness-Wochenende.“

Tatjana Schober, holte sich vor einem Jahr Hilfe.

Ihre ehrenamtliche Unterstützerin hat Tatjana Schober im Dezember 2014 kennengelernt. Sie hatte sich schon vor der Geburt von Ruben bei der Fabi gemeldet. Denn ihre Tochter Evelyn war schwer krank – und nach ihren Erfahrungen aus Evelyns Babyzeit ahnte die Mutter, dass sie mit der Pflege ihrer Tochter und eines Säuglings stark gefordert sein würde. Roman Schober arbeitet tagsüber, die Eltern wohnen zu weit entfernt, um mal eben für ein paar Stunden nach Eichen zu fahren. „Wir haben hier keine Verwandtschaft. Wir sind wirklich auf uns gestellt“, erklärt Tatjana Schober.

Dank Ines Bruns hatte sie ein Jahr lang einen Vormittag babyfrei. Tatjana Schober hat die kostbaren ungestörten Stunden genutzt, um den Haushalt auf Vordermann zu bringen und um Sport zu treiben. Der freie Vormittag ist für sie auch Zeit, um aufzutanken. „Für eine Mutter sind 15 Minuten im Bad wie ein Wellness-Wochenende“, stellt sie fest und lacht.

Ihrer Helferin kann Tatjana Schober gar nicht genug danken – Ines Bruns könnte in ihrer Freizeit ja auch nett bummeln oder Kaffee trinken gehen, statt sich um andere Leute Kinder zu kümmern, sagt sie. Für Ines Bruns ist es jedoch selbstverständlich zu helfen. In ihrer Familie und ihrem Freundeskreis gibt es Frauen, die im Hospiz helfen oder im Altenheim.



Ines Bruns (links) holt den kleinen Ruben jeden Mittwoch zum ausgiebigen Spaziergehen ab. So hat Tatjana Schober etwas Zeit für sich und konnte sich besser um Evelyn (6) kümmern, als die krank war. Foto: regio24/Lars Landmann

„Man bekommt neue Freunde und mit jeder Familie neue Erinnerungen.“

Ines Bruns, betreut Kinder, damit Eltern Zeit zum Durchatmen haben.

Das könnte sie nicht, sagt sie. Als ehemalige Erzieherin und Mutter eines erwachsenen Sohnes, die unheimlich gern mit Kindern umgeht, hat sie sich für die Familienhilfe entschieden. „Jeder kann ehrenamtlich arbeiten“, sagt sie. „Und man bekommt viel zurück. Man bekommt neue Freunde und mit jeder Familie neue Erinnerungen.“

Tatjana Schober möchte andere junge Eltern ermutigen, sich eben-

falls Hilfe zu holen, wenn die erste Zeit mit dem Baby das Leben so auf den Kopf stellt, dass man kaum noch weiß, wo oben und wo unten ist. „Seid nicht ängstlich! Lasst Euch helfen!“, sagt sie.

Ihre Tochter Evelyn ist wieder gesund und geht in die erste Klasse. Ruben kommt bald in die Krippe. In der vergangenen Woche hat Ines Bruns zum ersten Mal mit ihrer neuen Familie telefoniert, bald wird sie einmal pro Woche nach Hattorf fahren. Die Mutter hat Ines Bruns gesagt, dass es ihr vollkommen egal sei, an welchem Tag sie kommt. „Hauptsache, sie kann mal in Ruhe putzen“, sagt Ines Bruns und lacht.

Seit März 2007, als das Wellcome-Projekt ins Leben gerufen wurde, haben die Helferinnen 143 Familien mit 1750 Einsatzstunden unterstützt.

MITMACHEN

Für das Wellcome-Projekt sucht die Fabi ständig neue Ehrenamtliche, da das Team gar nicht allen Anfragen gerecht werden kann.

Interessierte können sich bei der Koordinatorin Birgit Pietsch melden. Telefonisch unter ☎(05631) 8 93 33 15, oder per Mail: wolfsburg@wellcome-online.de

Eine Qualifikation brauchen die Ehrenamtliche nicht. Sie sollten jedoch Freude am Umgang mit Kindern mitbringen, verschwiegen, zuverlässig und gelassen sein und liebevoll mit Kindern umgehen.

Quelle: Wolfsburger Nachrichten, 22.12.2015

2.3 Zielgruppen und Leistungen der lokalen wellcome-Teams

Die direkten Zielgruppen – Familien und Ehrenamtliche – werden durch die Aktivitäten und Dienstleistungen der 31 lokalen wellcome-Teams erreicht.

Die nachfolgend verwendeten Daten beruhen auf den Angaben der Team-Koordinationen zum Stichtag 31.12.2015. Die Team-Koordinationen dokumentieren in einem edv-gestützten Statistikmodul Angaben zu den betreuten Familien, den Ehrenamtlichen und ihren Beratungen. So lassen sich über die rein quantitativen Angaben hinaus Aussagen zu den wellcome-Familien und Ehrenamtlichen machen. Weitere Angaben zu den Leistungen der einzelnen Teams enthält der Anhang.

Zielgruppe: Familien nach der Geburt

Im Jahr 2015 hatten die nds. wellcome-Koordinatorinnen Beratungskontakte zu 2.004 Familien. Bezogen auf die Anzahl der wellcome-Teams gab es hier im Durchschnitt mit 65 Familienkontakten je Team kaum Veränderung zum Vorjahr. 519 Familien erhielten nach einem Erstgespräch die Unterstützung durch eine ehrenamtliche wellcome-Mitarbeiterin (s. nachfolgende Abbildung). Bei den verbleibenden 1.485 Familien wurde im Erstgespräch deutlich, dass die Unterstützung durch eine Ehrenamtliche nicht die adäquate Hilfe ist. In diesen Fällen lotste die Koordinatorin als pädagogische Fachfrau die Familien zu anderen familienunterstützenden Angeboten in der Region (z.B. Tagesmüttervermittlung, Haushaltshilfen und Beratungsstellen).

Familienkontakte 2015	
Betreute Familien	519
Beratungen ohne wellcome-Betreuung	1.485

Im Vergleich zu 2008 ist die Anzahl der durch wellcome-Ehrenamtliche betreuten Familien in Niedersachsen von 363 auf 519 Familien um 43 % gestiegen. Bezogen auf die Anzahl der niedersächsischen Teams haben 2015 im Vergleich zu 2012 (je 31 Standorte) 6 % mehr Familien die praktische Unterstützung durch wellcome-Ehrenamtliche genutzt. Damit verbunden war die telefonische Betreuung durch die pädagogische Fachkraft zu Beginn, während und zum Abschluss der Betreuung (u.a. zu ergänzen/weiterführenden lokalen Angeboten für Familien).

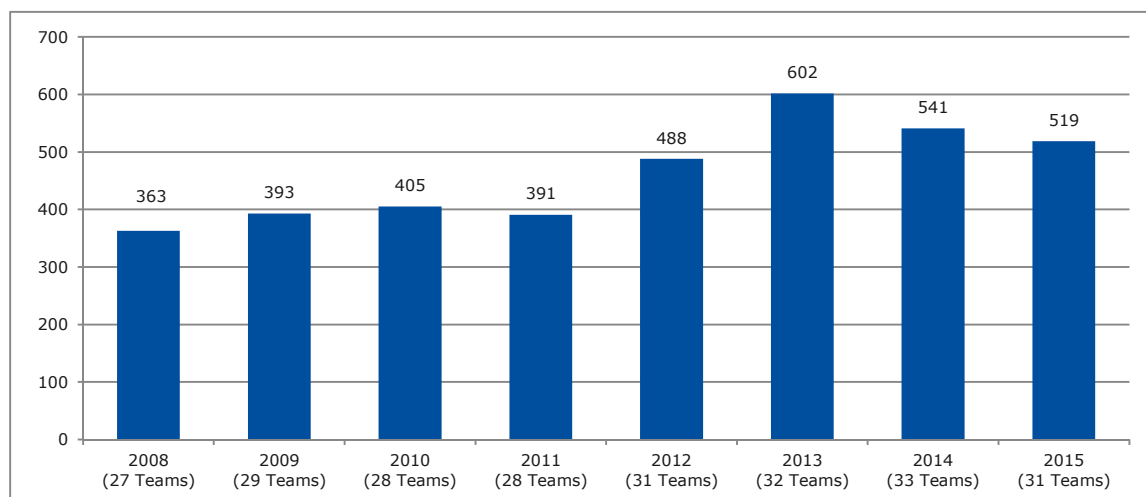


Abbildung: Anzahl der betreuten Familien in Niedersachsen, 31.12.2015

In 341 Familien wurde die Betreuung durch eine wellcome-Ehrenamtliche im Jahr 2015 abgeschlossen. Diesen Familien widmeten die Ehrenamtlichen insgesamt 11.465 Stunden ihrer Zeit, d.h. durchschnittlich 34 Stunden pro Familie. Rund 52 % dieser Familien zahlten den vollen Elternbeitrag in Höhe von fünf Euro pro Stunde. Entsprechend machte etwas weniger als die Hälfte der Familien von dem Angebot eines individuell reduzierten Beitrags Gebrauch. Denn: Am Geld darf die

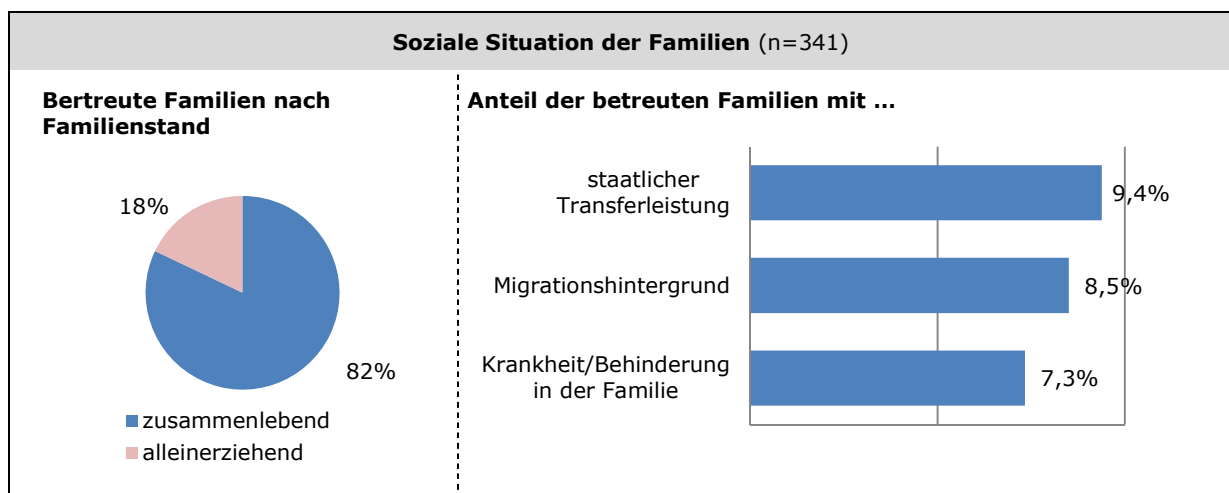
Hilfe nicht scheitern! Der Anteil von 48 % ermäßigter Einsätze in 2015 entspricht dem langjährigen niedersächsischen Durchschnitt.

Abgeschlossene Betreuungen 2015			
gesamt	davon ermäßigt	Stundenzahl gesamt	Ø Stundenzahl pro Familie
341	48 %	11.465	34

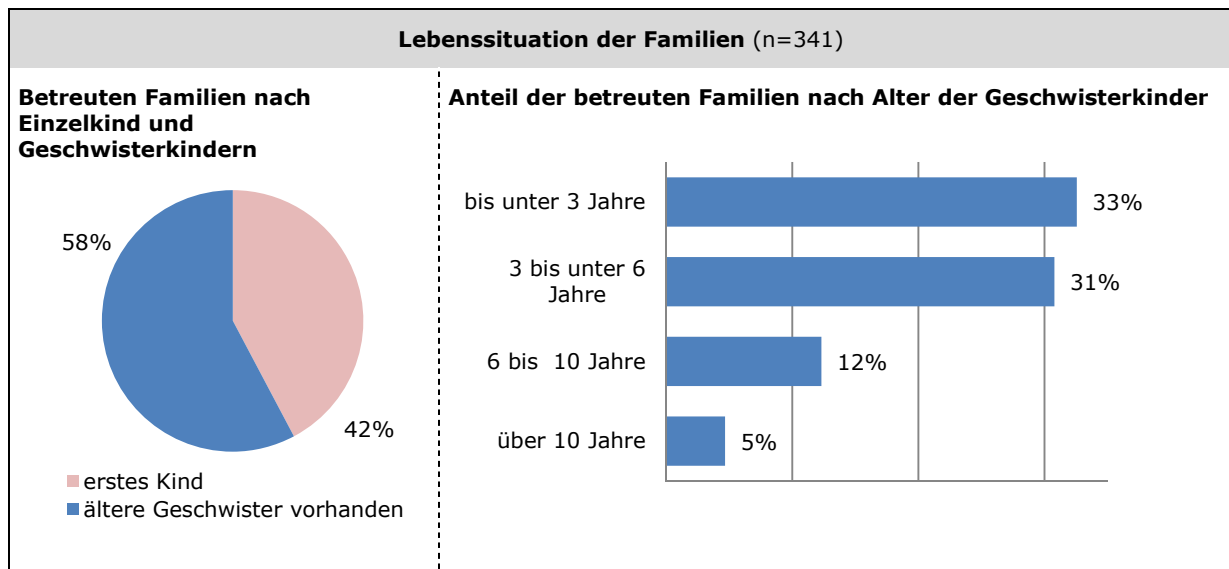
Ein Viertel dieser 341 Familien fand 2015 ihren **Weg zu wellcome** durch die Information einer Hebamme oder Familienhebamme, je rd. einem Fünftel der Familien wurde wellcome von Freunden und Bekannten sowie der Trägereinrichtung empfohlen. Weitere Informationsquellen waren das Internet (33 Nennungen) und Beratungsstellen (31 Nennungen).

Wie die nachfolgenden Abbildungen verdeutlichen, handelt es sich bei den Familien, die in Niedersachsen wellcome in Anspruch genommen haben und deren Betreuung in 2015 endete (n=341), zu vier Fünfteln um Elternpaare. Alleinerziehende machten mit einem Anteil von 18 % (61 Familien) einen ebenso geringeren Anteil aus wie Familien, die staatliche Transferleistungen beziehen (9,4 %, 32 Familien), und Familien mit Migrationshintergrund (8,5 %, 29 Familien).

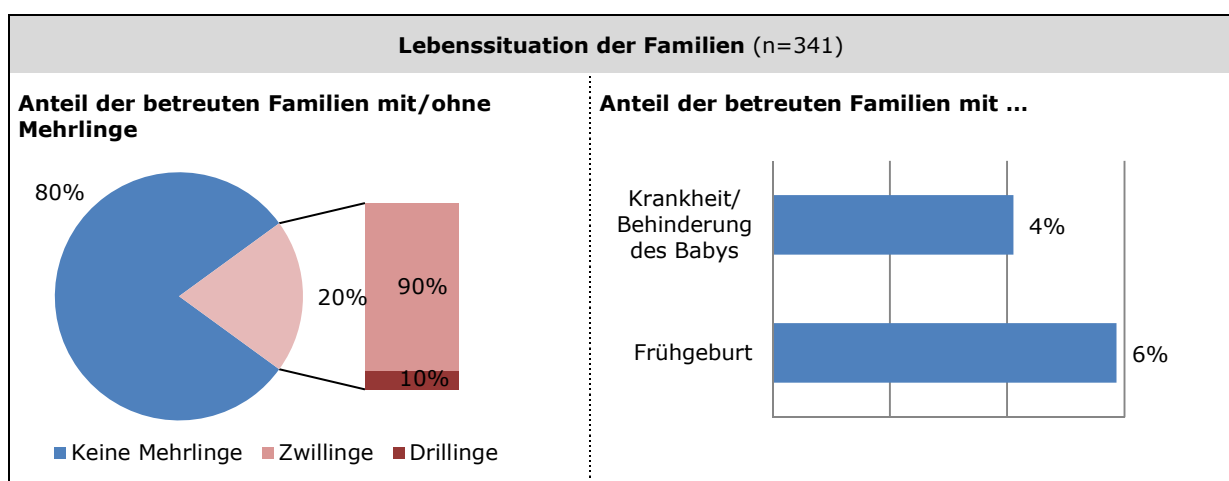
Auch wenn der Anteil Alleinerziehender an den wellcome-Familien relativ gering war, so verteilten sich diese Familien auf fast alle nds. Standorte (25 Standorte). Familien mit Transferleistungsbezug (16 Standorte), Migrationshintergrund (13 Standorte) und/oder mit einer gesundheitlichen Belastung (13 Standorte) waren dagegen in maximal der Hälfte der wellcome-Standorte – aber nicht denselben – vertreten.



144 Familien wünschten sich Unterstützung nach der Geburt ihres ersten Kindes (42 %). In mehr als der Hälfte der Familien, begegneten die Ehrenamtlichen im Jahr 2015 jedoch auch Geschwisterkindern (58 %, 197 Familien). Die größten Gruppen bildeten dabei Familien mit einem weiteren Kind bis unter drei Jahre (33 %, 111 Familien) und Familien mit einem weiteren Kind zwischen 3 bis unter 6 Jahren (31 %, 105 Familien).

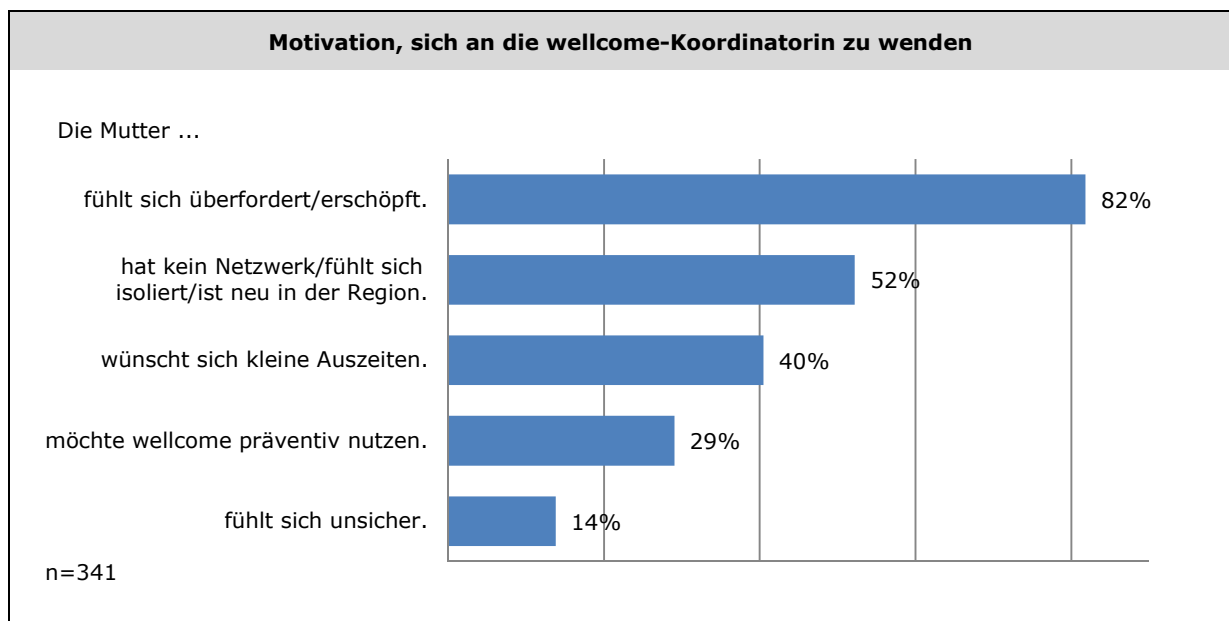


Ein Fünftel der Familien, deren wellcome-Unterstützung in 2015 endete, hatte Mehrlinge (20 %, 69 Familien) (s. nachfolgende Abbildung). Damit stieg die Anzahl der Mehrlingsfamilien im Vergleich zum Vorjahr um 50 % an (46 Familien) und entsprach fast der Anzahl der Mehrlingsfamilien in 2013 (70 Familien). 2015 suchten sich niedersachsenweit 20 Familien mit Frühchen Unterstützung durch eine wellcome-Ehrenamtliche. Hier zeigen sich keine Veränderungen zu 2014 (19 Familien). Etwas darunter liegt die Anzahl der Familien, deren Baby eine Krankheit oder Behinderung aufwies (14 Familien; 4 %). Auch hier weicht der Anteil an allen im Jahr 2015 abschließend betreuten Familien kaum vom Vorjahr ab (5 %, 17 Familien).



Befragt nach dem Auslöser, sich Unterstützung bei wellcome zu suchen, gaben fast zwei Drittel der Mütter, die 2015 unterstützt wurden, an, sich überfordert und/oder erschöpft zu fühlen (279 Nennungen) (s. nachfolgende Abbildung). Für fast die Hälfte der Mütter (178 Nennungen) ist der Wunsch nach Kontakten ein Auslöser. Sie sind z.T. in die Region zugezogen, kennen (noch) keine

anderen Familien oder unterstützende Angebote oder fühlen sich aus anderen Gründen isoliert. Neben bereits vorhandener Erschöpfung und dem Wunsch nach Kontakten bildet die Prävention einen dritten wichtigen Grund, wellcome in Anspruch zu nehmen. Fast drei Viertel der Mütter wünscht sich kleine Auszeiten und/oder möchte wellcome präventiv nutzen, d.h. sich z.B. einmal anderen Dingen widmen wie Sport oder Erholung, Abstand vom Alltag gewinnen, entspannen. Jede Mutter entscheidet wie und womit sie ihre Zeit verbringt. Von wellcome erhoffen sich diese Mütter einen Beitrag zur eigenen Entspannung und somit auch der Familienatmosphäre. Dass dies gelingt, belegen Untersuchungen und ihre Ergebnisse, die im nachfolgenden Abschnitt dargestellt sind.



Erzielte Wirkungen der lokalen wellcome-Teams bei den Familien

Die Wirkung von wellcome bei den direkten Zielgruppen Familien und Ehrenamtliche wurde 2006 durch die Universität Kiel und 2015 durch die Universität Hamburg evaluiert. Es lassen sich daher für die Wirkungen bei den genannten Zielgruppen der lokalen wellcome-Teams wissenschaftlich fundierte Aussagen machen. Die Ehrenamtlichen kümmern sich hauptsächlich um das Baby und unterstützen die Mutter. Im Rahmen der Tätigkeit findet intergenerativer Wissenstransfer vor allem bei der Betreuung des Babys statt, praktische Tipps und Ratschläge werden an die Mutter weitergegeben und Geschwister betreut.

Zusammengefasst belegen die Ergebnisse der Evaluation der Universität Kiel 2006:

- eine positive Veränderung der allgemeinen Zufriedenheit der Mutter,
- eine Steigerung des Wohlbefindens der Mütter macht das Auftreten negativer Emotionen dem Baby gegenüber unwahrscheinlicher,

- die wellcome-Intervention besitzt das Potential, als Maßnahme zur Prävention von Gewalt gegen Kleinkinder zu fungieren.

Ergebnisse der Evaluation der Universität Hamburg 2015 bestätigen diese Aussagen. Im Rahmen der Befragung gaben 77 % der befragten Ehrenamtlichen an, dass sie eine deutliche Entlastung der Mutter und eine Verbesserung ihres Befindens feststellen konnten. 67 % berichteten von einer Entspannung der Familienatmosphäre.

Berücksichtigt man die in der psychologischen Literatur dokumentierten Einflüsse negativer Emotionen auf die Eltern-Kind-Beziehung, lässt sich der Schluss ziehen, dass sich die Unterstützung durch wellcome positiv auf die Eltern-Kind-Beziehung auswirkt. Wir können daher davon ausgehen, dass die von wellcome intendierte Wirkung, nämlich die Entlastung von Familien nach der Geburt, sich auch bei den im Berichtszeitraum durch Ehrenamtliche betreuten Familien in Niedersachsen eingestellt hat.

Zielgruppe: Ehrenamtliche

2015 engagierten sich im Rahmen von wellcome 510 Ehrenamtliche für Familien in Niedersachsen wie die nachfolgende Abbildung zeigt. Das entspricht insgesamt betrachtet einem Rückgang um 18 Ehrenamtliche im Vergleich zum Vorjahr. Die durchschnittliche Anzahl je Standort ist dagegen mit 16 Ehrenamtlichen unverändert.

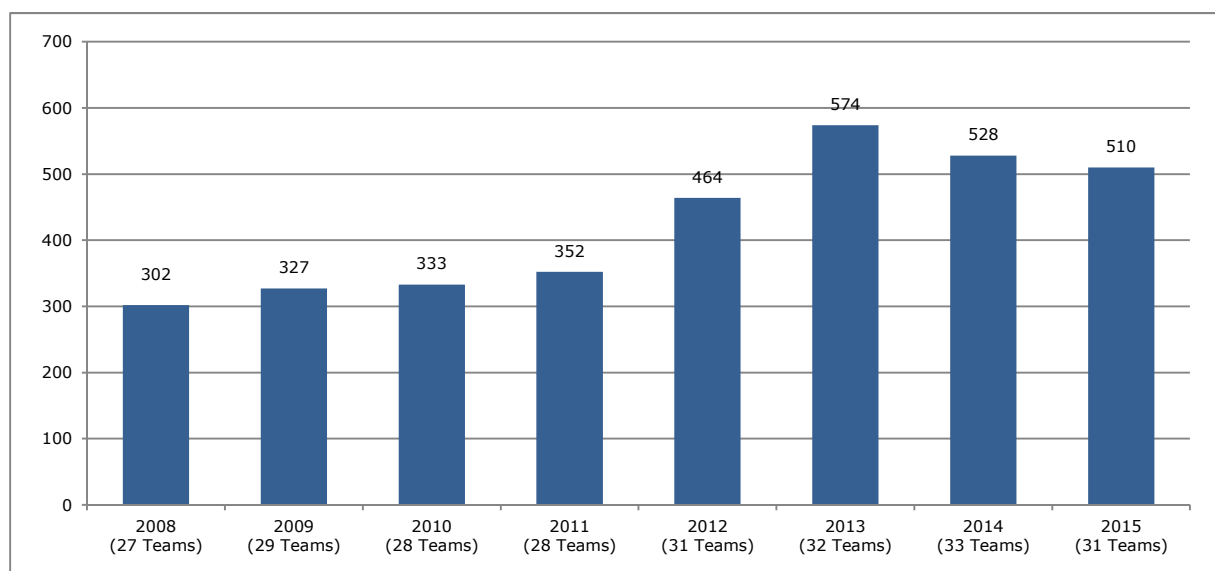


Abbildung: Anzahl der wellcome-Ehrenamtlichen in Niedersachsen, 31.12.2015

2015 waren 45 % der wellcome-Ehrenamtlichen durch wellcome erstmalig ehrenamtlich aktiv (228 Ehrenamtliche). 35 % übten das wellcome-Ehrenamt zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit aus (179 Ehrenamtliche). Nach wie vor ist die Presse (Zeitungen, Rundfunk, TV) der wichtigste Partner für die lokalen wellcome-Teams zur Gewinnung von Ehrenamtlichen (186 Nennungen, n=510). Zahlreiche Ehrenamtliche werden zudem aus den Reihen des eigenen Trägers gewonnen (111 Nennungen) und die Empfehlung bereits tätiger Ehrenamtlicher gewinnt zunehmend an Bedeutung (99 Nennungen). 118 Ehrenamtliche begannen 2015 mit ihrem Engagement bei wellcome, 135 Ehrenamtliche hörten im selben Jahr auf.

wellcome Ehrenamtliche	
Alter	Ø 56 Jahre
wellcome-Ehrenamt zusätzlich zur Berufstätigkeit	35 %
wellcome als erstes Ehrenamt	45 %
n=510	

Erzielte Wirkungen der lokalen wellcome-Teams bei den Ehrenamtlichen

Neben den bereits beschriebenen evaluierten Wirkungen auf die Familien, ist auch eine Wirkung auf die Bürgergesellschaft feststellbar: wellcome trägt zur Förderung und Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements in Niedersachsen bei. wellcome bietet ein fachlich begleitetes Ehrenamt mit zeitlich überschaubarem Zeitrahmen an, das Menschen motiviert, sich ehrenamtlich zu engagieren. Bei der Tätigkeit als wellcome-Ehrenamtliche handelt es sich um eine Form des freiwilligen Engagements, das Menschen anspricht, sich erstmalig ehrenamtlich zu engagieren, wie die Studie der Universität Kiel 2006 belegt.

In dieser Studie wurden individuelle Motive, Erfahrungen und Wahrnehmung der organisationalen Betreuung erfasst. Zusammenfassend lassen sich folgende wichtige Beweggründe der wellcome-Ehrenamtlichen nennen:

- prosoziale Werte,
- das Bedürfnis nach positiver Wertschätzung und/oder
- das Bedürfnis nach persönlichem Wachstum.

Die wellcome-Ehrenamtliche haben in der Regel viel Freude an ihrer Tätigkeit, erleben sich selbst als effektiv in der Unterstützung der Familie und nehmen ein ausgeprägtes Maß an gesellschaftlicher und sozialer Akzeptanz wahr. Sie können ihre ehrenamtliche Tätigkeit gut mit ihrem weiteren Privatleben verbinden und erleben daher meist keine negativen Konsequenzen ihres Engagements. Mit der Vorbereitung und Betreuung innerhalb der Organisation sind die wellcome-Ehrenamtlichen in der Regel sehr zufrieden. Ihr Bedürfnis nach persönlichem Wachstum wird durch die Qualifikations- und Fortbildungsangebote innerhalb der Organisation erfüllt.

Wie bereichernd ein Ehrenamt in Familien sein kann, zeigt die bundesweite Studie der Universität Hamburg 2015 zur Wirkung des Ehrenamtes bei wellcome, an der zu rd. 12 % nds. wellcome-Ehrenamtliche beteiligt waren:

- 91 % der befragten Ehrenamtlichen fühlen sich in ihrer Arbeit in den Familien anerkannt.
- 92 % fühlen sich von der wellcome-Koordinatorin fachlich kompetent begleitet und gut auf ihre Tätigkeit vorbereitet.
- 93 % der befragten Ehrenamtlichen würden ein Engagement bei wellcome weiterempfehlen und wollen sich auch in Zukunft engagieren.

Über diese Zufriedenheit berichteten der Landeskoordination auch wiederholt die Teamkoordinationen: Im Rahmen der regelmäßigen Ehrenamtstreffen ist für die Ehrenamtlichen der gegenseitige Austausch sehr wichtig und sie berichten immer wieder erfreut über die spürbare Hilfe, die sie in den Familien leisten.

Die aktuelle Studie zeigt zudem: Sich bei wellcome für das Wohlergehen von Familien einzusetzen, ist alters- und bildungsstandübergreifend. 16 % der Ehrenamtlichen haben einen Hochschulabschluss, 8 % einen Hauptschulabschluss; 37 % sind berufstätig, 30 % sind in Rente. Die Altersspanne reicht von 22 bis 78 Jahren. Neben der Hilfe für junge Familien sind das Gefühl, gebraucht zu werden sowie der eigene Perspektivwechsel wichtigste Motive für die ehrenamtliche Tätigkeit.

2.4 Maßnahmen zur begleitenden Qualitätssicherung

Für wellcome ist es erfolgsentscheidend, die Qualität des Angebotes auf allen Ebenen flächendeckend zu sichern.

Lokale Ebene

Die Arbeit der wellcome-Teamkoordinatorin ist in das System der Qualitätssicherung der Trägereinrichtung eingebunden. Die wellcome-Ehrenamtlichen werden durch die Teamkoordination – einer pädagogische Fachfrau – in persönlichen und telefonischen Gesprächen beraten und begleitet. Darüber hinaus organisiert die Teamkoordinatorin regelmäßig Treffen mit den Ehrenamtlichen, die den Austausch untereinander fördern und Fortbildungsanteile beinhalten.

Landesebene

Auf Landesebene stehen Landeskoordination und Teamkoordination sowie z.T. auch Teamkoordinationen untereinander im persönlichen und telefonischen Kontakt. In Niedersachsen haben sich sieben Standorte zur Regionalgruppe Süd zusammengeschlossen. Die Standorte Wolfsburg, Gifhorn, Wolfenbüttel, Braunschweig, Salzgitter, Göttingen und Hann. Münden liegen nicht weit voneinander

entfernt, grenzen in ihren Einzugsbereichen z.T. sogar direkt aneinander, so dass sich oftmals Kontakt bei der Vermittlung von Familien und Ehrenamtlichen ergeben. Die Regionalgruppe trifft sich eigenverantwortlich, um sich auszutauschen. Einmal im Jahr organisiert sie ein gemeinsames Treffen mit den Ehrenamtlichen, abwechselnd an einem anderen wellcome-Standort der Gruppe. 2015 fand dieses Treffen in Salzgitter statt. Nach einem Input zum Thema Säuglingshandling besuchten die Teilnehmenden das Spielzeugmuseum im Schloss Salder.

Die Landeskoordination lädt alle wellcome-Teamkoordinationen zwei Mal pro Jahr zu einem Treffen ein (Treffen der Teamkoordinatorinnen). In Niedersachsen findet im Frühjahr ein gemeinsames Treffen in Hannover statt. Im Herbst treffen sich die Koordinatorinnen in zwei Gruppen: Ein Treffen findet in Oldenburg statt, eins in Hannover. Damit kommt die Landeskoordination den Koordinatorinnen entgegen, die nach Hannover eine lange Anfahrtszeit haben.

Einmal im Jahr besucht die Landeskoordination die wellcome-Teams vor Ort (Jahresstandortgespräch). In einem ca. einstündigen Gespräch mit der Teamkoordinatorin und der Leitung der wellcome-Trägereinrichtung geht es um die Umsetzung von wellcome am jeweiligen Standort.

Die Bundeszentrale organisiert, teilweise in Zusammenarbeit mit der Landeskoordination, Fachgespräche und Fortbildungen, u.a. zum Thema Fundraising für die lokalen Koordinatorinnen und Leitungen sowie einmal jährlich einen Austausch für interessierte wellcome-Leitungen (Leitungstreffen).

Bundesebene

Neben regelmäßiger Begleitung der Landeskoordinatorin Niedersachsens durch die wellcome gGmbH – telefonisch, per E-Mail sowie vor Ort – gibt es jährlich zwei zweitägige Treffen aller wellcome-Landeskoordinatorinnen, an der die nds. Landeskoordinatorin regelmäßig teilnimmt. Austausch über die Arbeit als Landeskoordinatorin und fachliche Impulse stehen im Fokus dieser Veranstaltungen.

2.5 Vergleich zum Vorjahr

wellcome ist in weiten Teilen Niedersachsen angekommen. Vielen Netzwerkakteuren auf kommunaler und auch auf Landesebene ist wellcome ein Begriff. Mit siebzehn wellcome-Standorten, die seit mind. acht Jahren bestehen, befindet sich Niedersachsen in einem Konsolidierungsprozess.

Nach Jahren der Multiplikation ist wellcome 2015 in Niedersachsen erstmals mit zwei Standorten weniger ins Jahr gestartet. Hinzu kamen zwei weitere Standorte, die bereits im Frühjahr und im Sommer 2015 ihr Angebot einstellten. Dementsprechend fällt das Jahresergebnis gesamtstatistisch betrachtet negativ aus. Die einzelnen Standorte haben dagegen vergleichbar erfolgreich gearbeitet wie im Vorjahr. Die Anzahl der betreuten Familien pro Team hat sich sogar um eine Familie erhöht.

	Telefonische Familienkontakte	Beratungen ohne Betreuung	Betreute Familien	Ermäßigte Betreuungen	Standorte
2014	2.357 (71 pro Team)	1.816 (55 pro Team)	541 (16 pro Team)	48 %	33
2015	2.004 (65 pro Team)	1.485 (48 pro Team)	519 (17 pro Team)	48 %	31
Diff.	-15 % (-6 pro Team)	-18 % (-7 pro Team)	-4 % (+1 pro Team)	0 %	-2

3 Weitere Planung und Ausblick

3.1 Planung und Ziele

Beratung und Begleitung

Die Beratung und Begleitung der wellcome-Teamkoordinationen wird auch in 2016 einen Schwerpunkt der Aufgaben der Landeskoordination bilden. Dabei wird es auch weiterhin um die Kernthemen wie Ansprache von Familien und Ehrenamtlichen gehen.

Aufgrund der großen Motivation in der Bevölkerung, sich ehrenamtlich für Flüchtlinge zu engagieren, war es im zurückliegenden Jahr eine Herausforderung für einige wellcome-Teams, wellcome-Ehrenamtliche zu binden bzw. neu zu gewinnen. Im kommenden Jahr wird es daher von großer Bedeutung sein, die Vorteile und Besonderheiten des freiwilligen Engagements bei wellcome hervorzuheben und zu kommunizieren.

wellcome-Ehrenamtliche:

- verpflichten sich für einen zeitlich überschaubaren Zeitraum,
- erfahren die Wirksamkeit ihrer Tätigkeit unmittelbar,
- erleben ein erfüllendes Ehrenamt,
- werden intensiv fachlich begleitet.

In diesem Zusammenhang gewinnen Maßnahmen der Wertschätzung zur Bindung der bereits aktiven Ehrenamtlichen an wellcome verstärkt an Bedeutung. Dazu werden die wellcome-Teams durch die Landeskoordination Niedersachsen beraten und unterstützt. Darüber hinaus gilt es, sich im Themenfeld „Flüchtlinge“ zu positionieren und die Teams dabei fachlich zu begleiten. In diesem Zusammenhang hat die Landeskoordinatorin auch die Planung zur Durchführung eines landesweiten Empfangs für die Ehrenamtliche aufgenommen. Er wird anlässlich des 10-jährigen Jubiläums von wellcome in Niedersachsen voraussichtlich Ende April/Anfang Mai 2017 in Hannover stattfinden.

Netzwerken

Die Landeskoordination Niedersachsen hat mit Aufnahme ihrer Tätigkeit im April 2015 begonnen, die bestehenden Netzwerkkontakte zu sichten und zu pflegen (z.B. Referat für Familienhilfe beim Diakonischen Werk, Nds. Hebammenverband e.V.). Mit fortschreitender Einarbeitung entstanden Ideen für weitere Kontakte, die geknüpft werden könnten bzw. sollten (z.B. Ev. Dorfhelferinnenwerk e.V.). Das Netzwerken wird die Landeskoordination in 2016 fortsetzen mit dem Ziel

- die wellcome-Teamkoordinationen zu unterstützen,
- den Bekanntheitsgrad von wellcome in Niedersachsen weiter zu steigern,

- Förderer und Unterstützer für wellcome in Niedersachsen zu gewinnen (z.B. für den Ehrenamtstag 2017)

Die Landeskoordination wird dazu beispielsweise Anfang 2016 am Fachtag Frühe Hilfen in Hannover teilnehmen und sich mit der Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen BI austauschen.

Multiplikation

Die Multiplikation ist in Niedersachsen noch nicht abgeschlossen. Die Landeskoordination wird ihre öffentlichen Auftritte auf Tagungen (z.B. Fachtag Frühe Hilfen am 3.2.2016) dazu nutzen, Interesse an wellcome zu wecken. Ebenso wird sie auf der Basis ihrer Informationen u.a. aus ihren Gesprächen mit den wellcome-Koordinatorinnen aktiv auf Kommunen zu gehen. Erste Ansprechpartner sind dabei u.a. die Koordination des Netzwerks Frühe Hilfen, zuständige Mitarbeitende des Familienservicebüros bzw. im Jugendamt.

3.2 Chancen und Risiken

Wie die Abbildung verdeutlicht, bestehen drei Viertel der niedersächsischen wellcome-Standorte seit mind. sieben Jahren (22 Standorte). Ein Standort wird 2016, 15 Standorte werden 2017 zehn Jahre alt. In einigen Standorten sind ab dem nächsten Jahr Veränderungen zu erwarten. Wechsel von Teamkoordinationen, die bereits seit vielen Jahren wellcome in ihrer Kommune vertreten haben,

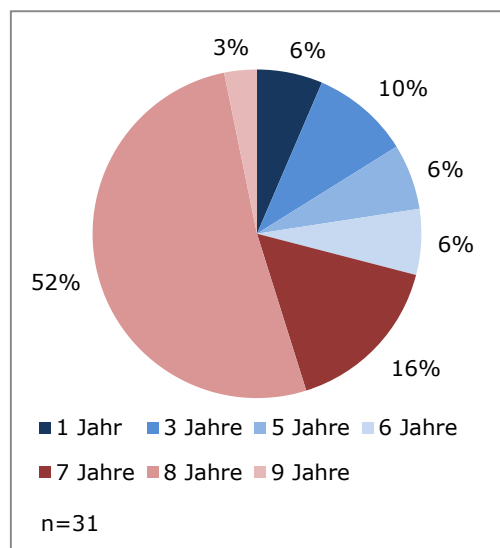


Abbildung: Alter der wellcome-Standorte in Niedersachsen, 31.12.2015

sind Einschnitte am jeweiligen wellcome-Standort. Sie bedeuten Veränderung für das Team, die Ehrenamtlichen und auch das Netzwerk. Es zeigt sich jedoch auch, dass durch eine neue Teamkoordination „frischer Wind“ ins Team kommen kann, Abläufe hinterfragt werden, Netzwerkkontakte durch den „Antrittsbesuch“ aufgefrischt werden u.v.m. Ebenso berichten Teamkoordinationen vom „Generationenwechsel“ bei ihren Ehrenamtlichen. Es gibt Standorte, in denen ein Stamm Ehrenamtlicher seit Gründung des wellcome-Standortes aktiv ist und der mittlerweile „in die Jahre gekommen ist“. Hier steht die Teamkoordination vor der Aufgabe, neue Ehrenamtliche für wellcome zu begeistern, aber auch die älteren Ehrenamtlichen, die keine Familien mehr betreuen können, z.B. in die Öffentlichkeitsarbeit einzubinden. Das über Jahre anhaltende Engagement einiger Ehrenamtlicher bedeutet ein hohes Maß an Wertschätzung gegenüber den Teamkoordinationen und auch gegenüber wellcome.

Aus Sicht der Landeskoordination besteht die zukünftige Herausforderung darin, die etablierten wellcome-Teams für ihr jahrelanges, verlässliches und kompetentes Engagement für Familien und

Ehrenamtliche wertzuschätzen, ihnen den nach wie vor großen Nutzen von wellcome zu bestätigen und sie somit für ihre weitere Arbeit zu motivieren. Vor diesem Hintergrund erfolgen z.B. die Planungen für den Landesehrenamtsempfang 2017.

Eine Anerkennung der Arbeit der lokalen Teamkoordinationen durch Akteure der kommunalen und Landesebene – sei es durch Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, durch Fürsprache anerkannter Akteure oder auch dauerhafte (Teil-)Finanzierung – würde sicherlich ebenso positive Effekte auf die Teams haben.

Obwohl wellcome in Niedersachsen das zurzeit einzige Angebot der Frühen Hilfen ist, das

- derart weit verbreitet,
- langjährig erprobt und
- evaluiert ist sowie
- eine begleitende Qualitätssicherung vorweist,

schlägt sich dies zum Leidwesen der Trägereinrichtungen nicht in einer finanziellen Förderung z.B. durch Mittel aus der Bundesinitiative Frühe Hilfen nieder. Nur wenige nds. Kommunen haben wellcome als primärpräventives Angebot der Frühen Hilfen erkannt und fördern „ihr“ Team fortlaufend. Viele Trägereinrichtungen setzten stattdessen wellcome mit großer Überzeugung durch Eigenmittel, kirchlichen Spenden, Landesförderung und mithilfe von privaten Förderern und Unterstützern um. Vor allem den Einsatz der wertvollen zeitlichen Ressourcen für die jährliche Suche nach Finanzierung beklagen die Teams.

Vor diesem Hintergrund kann es in den nächsten Jahren zu Kündigungen von wellcome-Trägern kommen. Die Landeskoordination arbeitet daran, möglichst frühzeitig von kritischen Entwicklungen zu erfahren und unterstützend zu wirken sowie das Angebot für Familien in der Kommune zu erhalten (z.B. durch Trägerwechsel). Darüber hinaus unterstützt die Landeskoordinatorin die Träger bei Bedarf, wellcome als Baustein der Präventionskette in der Kommune zu verankern. wellcome fördert die Sensibilisierung der Träger für den Themenbereich Fundraising und bietet entsprechende Fortbildungen an.

Qualitätssicherung und nachhaltige Etablierung

Die fachliche Begleitung der 28 lokalen wellcome-Teams, mit denen Niedersachsen in das Jahr 2016 starten wird, umfasst im kommenden Jahr:

- Unterstützung bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen und Familien
- Unterstützung bei der praktischen Umsetzung von wertschätzenden Maßnahmen zur Bindung von Ehrenamtlichen
- Begleitung bei internem Personalwechsel (der Koordinatorin/Leitung) zur Sicherung einer gleichbleibenden Qualität des Angebotes

- Unterstützung bei der Steigerung der Leistungen einiger Teams in den Bereichen Ehrenamtliche und Familien
- Unterstützung und Beratung der wellcome-Standorte zu Fragen und Problemstellungen im Bereich Migration und Flucht. Dazu gehören u.a. Fortbildungen zu den Themenbereichen Diversity/Interkulturelle Kompetenzen.
- Unterstützung und Beratung der wellcome-Standorte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören u.a. Netzwerkarbeit auf Landesebene und Fortbildungen zum Thema kreative Öffentlichkeitsarbeit.

4 Organisationsstruktur und Team

4.1 Organisationsstruktur

Die wellcome-Landeskoordination Niedersachsen übernahm 2008 ihre Funktion. Zu ihren Aufgaben zählt, wellcome in Niedersachsen flächendeckend zu multiplizieren, bestehende Standorte fachlich zu begleiten und so das Angebot für junge Familien in Niedersachsen im Bereich der Frühen Hilfen nachhaltig zu etablieren.

Seit April 2011 ist die Landeskoordination in Trägerschaft der Katholischen Familienbildungsstätte Hannover, in der sich auch das Büro der Landeskoordination befindet. Sitz der Landeskoordination Niedersachsen ist somit die Goethestr. 31, 30169 Hannover. Die Kath. Familienbildungsstätte Hannover ist gleichzeitig Träger der lokalen wellcome-Standorte Hannover und Garbsen. Von 2008 bis Ende 2010 war die wellcome Landeskoordination Niedersachsen in Trägerschaft der Evangelischen Familien-Bildungsstätte Lüneburg.

4.2 Team

Marit Kukat

wellcome gGmbH – Landeskoordinatorin Niedersachsen



© Kukat

Jahrgang 1972, Diplom-Geographin. Seit 2015 verantwortet sie als Landeskoordinatorin in enger Zusammenarbeit mit der wellcome gGmbH die nachhaltige Etablierung und den Ausbau von wellcome in Niedersachsen. Zu ihrem Aufgabengebiet gehören insbesondere die Beratung und Begleitung der nds. wellcome-Teams, die fachpolitische Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit auf Landesebene, die Strategieentwicklung sowie das landesweite Berichtswesen. Sie hat zwei Kinder.

Anne Korte-Polier

Leiterin der Kath. Familienbildungsstätte Hannover und des wellcome Landesbüros Niedersachsen



© Korte-Polier

Jahrgang 1958, ist Leiterin und Geschäftsführerin der Katholischen Familienbildungsstätte Hannover. Im April 2011 hat sie die Leitung des Landesbüros Niedersachsen übernommen, das zuvor in Lüneburg angesiedelt war. Anne Korte-Polier ist darüber hinaus Teamleitung der wellcome-Standorte Hannover und Garbsen. Sie ist überzeugt von wellcome, das die Familienbildungsarbeit sinnvoll ergänzt. Das Bistum Hildesheim bekräftigt durch die Trägerschaft des Landesbüros in der Familienbildungsstätte sein besonderes Engagement für Familien. Anne Korte-Polier ist verheiratet und hat drei Kinder.

Rose Volz-Schmidt

Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin der wellcome gGmbH



© Welters/startsocial

Jahrgang 1955, Diplomsozialpädagogin, ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Hamburg. Als ehemalige Leiterin einer Familienbildungsstätte, Supervisorin und Beraterin hat sie langjährige Erfahrung in der Entwicklung sozialer Einrichtungen und einen besonderen Blick auf die Menschen, die darin arbeiten. Rose Volz-Schmidt wurde mehrfach ausgezeichnet – u.a. wurde sie 2007 von der Schwab Foundation zum Social Entrepreneur des Jahres ernannt, ist seit 2008 Mitglied im Netzwerk der Ashoka Fellows und wurde 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Seit 2002 ist sie bei allen über 250 wellcome-Team-Eröffnungen anwesend, um die Idee persönlich vorzustellen und den neuen wellcome-Standort aus der Taufe zu heben.

4.3 Profile der beteiligten Organisationen

Projektleitung in Niedersachsen

Name der Organisation	wellcome gGmbH
Sitz der Organisation	Hamburg
Rechtsform	gemeinnützige GmbH
Gründung der Organisation	2002 durch Rose Volz-Schmidt, die gGmbH existiert seit 02.06.2006
Kontakt Daten	Hoheluftchaussee 95 20253 Hamburg Telefon 040 - 226 229 720 Fax 040 - 226 229 729 info@wellcome-online.de www.wellcome-online.de
Link zur Satzung (URL)	http://www.wellcome-online.de/spenden-und-foerdern/transparenz/transparente-mittelverwendung/pdf/Bestaetigte_Satzung_wellcome_gGmbH.pdf
Registereintragung	Amtsgericht Hamburg: HRB 97440 Steuer-Nr. 17/454/04347
Gemeinnützigkeit	Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung (seit 02.06.2006)

Weitere Angaben zu Governance, Beteiligungsverhältnissen, Umwelt- und Sozialprofil sowie zu den Finanzen der wellcome gGmbH entnehmen Sie bitte dem Jahresbericht der wellcome gGmbH 2015.

Kooperationspartner in Niedersachsen

Name der Organisation	Katholische Familienbildungsstätte Hannover
Sitz der Organisation	Hannover
Rechtsform	Nichtselbständige Einrichtung des Bistums Hildesheim
Gründung der Organisation	1964
Kontakt Daten	Anne Korte-Polier, Geschäftsführung Goethestr. 31 30169 Hannover Telefon 0511 – 16405 72 Fax 0511 – 16405 77 http://www.kath-fabi-hannover.de bildung@kath-fabi-hannover.de
Gemeinnützigkeit	Anerkannt FA Hildesheim 2330/000214080115

5 Anlagen

Anlage 1: wellcome-Standorte in Niedersachsen, 31.12.2015

wellcome **Braunschweig**, Andrea Schneider
Beratungsstelle „Achtung Leben“,
Spatzenstieg 21, 38118 Braunschweig, Tel.: 0531 574326,
braunschweig@wellcome-online.de

wellcome **Bremervörde-Zeven**, Bettina Pahlen-Meyer
Ev. Lebensberatungsstelle,
Bahnhofstr. 7, 27432 Bremervörde, Tel. 04761 924554,
bremervoerde-zeven@wellcome-online.de

wellcome **Buchholz**, Christine Arndt
Diakonisches Werk / SKB,
Neue Str. 8, 21244 Buchholz, Tel.: 04181 282780,
buchholz@wellcome-online.de

wellcome **Celle**, Sabine Grünheit-Rakowski
Ev. Familien-Bildungsstätte,
Fritzenwiese 9, 29221 Celle, Tel.: 05141 9090375,
celle@wellcome-online.de

wellcome **Delmenhorst**, Anke Grade
Ev. Familien-Bildungsstätte,
Schulstr. 14, 27749 Delmenhorst, Tel.: 04221 998720,
delmenhorst@wellcome-online.de

wellcome **Emden**, Ulla Wildeboer
Ev. Familien-Bildungsstätte,
Am Stadtgarten 11, 26721 Emden, Tel.: 04921 24832,
emden@wellcome-online.de

wellcome **Emsland**, Agnes Augustin
donum vitae Emsland e. V.,
Ordenniederung 1, 49716 Meppen, Tel.: 05931 599326,
emsland@wellcome-online.de

wellcome **Friesland-Wilhelmshaven**, Elke Stalze-Straus
Ev. Familien-Bildungsstätte,
Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven, Tel.: 04421 758680,
friesland-wilhelmshaven@wellcome-online.de

wellcome **Garbsen**, Stephanie Birkner
Kath. Familien-Bildungsstätte Hannover,
St. Raphael, Antareshof 5, 30823 Garbsen, Tel. 05137 1296918,
garbsen@wellcome-online.de

wellcome **Gifhorn**, Tahnee Winters
Diakonisches Werk / SKB,
Steinweg 19a, 38518 Gifhorn, Tel.: 05371 942623,
gifhorn@wellcome-online.de

wellcome **Göttingen**, Elke Drebing
 Ev. Familien-Bildungsstätte,
 Düstere Straße 19, 37073 Göttingen, Tel.: 0551 4886983,
 goettingen@wellcome-online.de

wellcome **Hameln**, Heidemarie Müller
 Diakonisches Werk / SKB,
 Münster Kirchhof 10, 31785 Hameln, Tel.: 05151 924577,
 hameln@wellcome-online.de

wellcome **Hann. Münden**, Iris Laskowski
 Ev. Familien-Bildungsstätte,
 Düstere Straße 19, 37073 Göttingen, Tel.: 0551 4886983,
 hann.muenden@wellcome-online.de

wellcome **Hannover**, Manuela Kirsch
 Kath. Familienbildungsstätte Hannover,
 Goethestr. 31, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1640570,
 hannover@wellcome-online.de

wellcome **Hildesheim**, Siegrun Visbeck
 Ev. Familienbildungsstätte,
 Zwölf-Apostel-Weg 6, 31139 Hildesheim, Tel.: 05121 131090,
 hildesheim@wellcome-online.de

wellcome **Holzminden**, Nicole Gundlach
 Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder,
 Markt 9, 37603 Holzminden, Tel.: 05531-13456

wellcome **Laatzen-Springe**, Sandra Lehmann
 Diakonisches Werk / SKB,
 Pastor-Schmedes-Str. 5, 31832 Springe, Tel.: 05041 945036 und Tel.: 0511 87744667,
 laatzen@wellcome-online.de

wellcome **Lüneburg Stadt**, Frauke Hahneemann
 Ev. Familien-Bildungsstätte,
 Bei der St. Johanniskirche 3, 21335 Lüneburg, Tel.: 04131 44211,
 stadt.lueneburg@wellcome-online.de

wellcome **Lüneburg Landkreis**, Jasmin Bostelmann
 Ma Donna,
 Vor dem neuen Tore 5, 21339 Lüneburg, Tel.: 04131 35535,
 landkreis.lueneburg@wellcome-online.de

wellcome **Nienburg/Weser**, Amelie Morr
 Arbeiterwohlfahrt KV Nienburg/Weser e.V.,
 Von-Philipsborn-Str. 2a, 31582 Nienburg, Tel.: 05021 6000837,
 nienburg-weser@wellcome-online.de

wellcome **Neustadt/Wunstorf**, Janet Breier
 Diakonisches Werk / SKB,
 An der Liebfrauenkirche 5-6, 31535 Neustadt, Tel.: 05032 65904,
 neustadt.wunstorf@wellcome-online.de

wellcome **Nordhorn**, Ilka Buhr
 Diakonisches Werk / SKB,
 Geisinkstraße 1, 48527 Nordhorn, Tel.: 05921 880246,
 nordhorn@wellcome-online.de

wellcome **Oldenburg**, Karola Mehrhardt
 Ev. Familien-Bildungsstätte,
 Haareneschstr. 58 a, 26121 Oldenburg, Tel.: 0441 776001,
 oldenburg@wellcome-online.de

wellcome **Oldenburger Münsterland**, Maria Klippert
 Diakonisches Werk,
 Friesoyther Str. 9, 49661 Cloppenburg, Tel.: 04471 184170
 oldenburger-muensterland@wellcome-online.de

wellcome **Osnabrück**, Ingrid Ketteler
 Kath. Familien-Bildungsstätte Osnabrück e.V.,
 Große Rosenstraße 18, 49074 Osnabrück, Tel.: 0541 3586823
 osnabrueck@wellcome-online.de

wellcome **Rotenburg**, Gesine Griephan
 SIMBAV e.V.,
 Wümmeweg 8, 27356 Rotenburg, Tel.: 04261 9438996,
 rotenburg.wuemme@wellcome-online.de

wellcome **Salzgitter**, Alke Unruh
 Ev. Familien-Bildungsstätte,
 Kattowitzer Str. 255, 38226 Salzgitter, Tel.: 05341 8363310,
 salzgitter@wellcome-online.de

wellcome **Stade**, Astrid Rehahn
 Ev. Familien-Bildungsstätte,
 Neubourgstr. 5, 21682 Stade, Tel.: 04141 542807,
 stade@wellcome-online.de

wellcome **Uelzen**, Renate Niesel-von Nordheim
 Ev. Familien-Bildungsstätte,
 Bahnhofsweg 12 + 14, 29525 Uelzen, Tel.: 0581 979910/ 17,
 uelzen@wellcome-online.de

wellcome **Wolfenbüttel**, Annette Wald
 Ev. Familien-Bildungsstätte,
 Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1a, 38300 Wolfenbüttel,
 Tel.: 05331 802455,
 wolfenbuettel@wellcome-online.de

wellcome **Wolfsburg**, Birgit Pietsch
 Ev. Familien-Bildungsstätte,
 An der Christuskirche 3A, 38440 Wolfsburg, Tel.: 05361 8933315,
 wolfsburg@wellcome-online.de

Anlage 2: Leistungen der wellcome-Teams Niedersachsen 2015

Standort	Gründung	Aktive EA	Betreute Familien	Abgeschlossene Einsätze			Laufende Betreuungen	Beratungen ohne Einsatz
				Anzahl	davon ermäßigt	Be- treuungs- stunden		
Braunschweig	2007	15	23	14	1	308	9	53
Bremervörde-Zeven	2010	13	11	9	9	256	2	56
Buchholz i.d.N.	2006	21	27	18	5	721	9	18
Celle	2009	14	19	16	6	355	3	33
Delmenhorst	2007	11	11	7	6	154	4	79
Emden	2007	11	7	7	3	168		9
Emsland	2008	38	23	12	8	603	11	12
Friesland-Wilhelmshaven	2007	25	35	21	15	866	14	26
Garbsen	2012	9	8	4	1	117	4	10
Gifhorn	2007	13	16	10	2	296	6	25
Göttingen	2007	22	27	18	7	683	9	178
Hameln	2007	9	10	8	3	211	2	144
Hann. Münden	2015	4	1				1	43
Hannover	2010	36	38	27	11	947	11	36
Hildesheim	2008	13	14	10	4	427	4	49
Holz Minden*	2012	5	3	3	0	0	0	5
Laatzen/Springe	2007	19	11	7	6	391	4	152
Lüneburg LK	2007	16	14	11	4	783	3	62
Lüneburg Stadt	2007	16	29	20	10	671	9	34
Neu- stadt/Wunstorf	2007	31	13				13	
Nienburg/Weser	2014	5	3	3	2	85	0	11
Nordhorn	2007	15	14	11	10	345	3	18
Oldenburg	2007	19	41	26	5	1.025	15	98
Oldenburger Münsterland**	2009	4	2	2	0	0	0	0
Osnabrück	2012	28	21	16	16	373	5	57
Rotenburg (Wümme)	2008	10	11	6	3	114	5	67
Salzgitter	2007	12	12	3	3	20	9	76
Stade	2008	27	25	19	10	431	6	71
Uelzen	2008	19	17	8	4	504	9	12
Wolfenbüttel	2007	16	16	12	8	263	4	20
Wolfsburg	2007	14	17	13	1	348	4	31
Summe	-	510	519	341	163	11.465	178	1.485

* bis 31.7.15; ** bis 31.3.15; Die Daten beruhen auf den Angaben der Koordinatorinnen am 31.12.2015.

6 Literatur und Links

Familien in Niedersachsen

<http://www.familien-mit-zukunft.de/>

Landesamt für Statistik Niedersachsen: Niedersachsen-Monitor. Jahrgänge 2011 bis 2015.

[http://www.statistik.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=33724&article_id=87728
&_psmand=40](http://www.statistik.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=33724&article_id=87728&_psmand=40)

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit (2007): Handlungskonzept Kinderschutz Niedersachsen.

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Thema: Familie

<http://www.ms.niedersachsen.de/themen/familie/ein-familien--und-kinderfreundliches-niedersachsen-13770.html>

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (2015): „Frühe Hilfen in Niedersachsen“ – Vertiefungsbericht im Rahmen der Landesjugendhilfeplanung Niedersachsen 2014.

Schatten und Licht e.V.

<http://www.schatten-und-licht.de>

Scheck, Prof. Dr. Barbara (2016): Projektevaluation – Wirkungsweise auf Teilnehmerebene der wellcome gGmbH als Freiwilligenprogramm. Universität Hamburg. Faculty of Business Administration and Social Sciences.

Stürmer, Prof. Dr. Stephan (2006): Familien: Deskriptive Merkmale der Klientinnen und ihrer Familien, Motivation zur Nutzung von wellcome und Wirksamkeitsanalysen. Teilberichte 1 und 2. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Psychologie.

7 Impressum

Herausgeber	Landesbüro Niedersachsen Kath. Familienbildungsstätte Hannover Goethestr. 31 30169 Hannover
Mitarbeit	Marit Kukat, wellcome Landeskoordinatorin Niedersachsen Eva Pertzborn, Geschäftsführung wellcome gGmbH
Stand	31.12.2015

www.welcome-online.de



